





# Kaiser-Wilhelm-Kanal wird erweitert

## Neues gewaltiges Bauvorhaben - Zweigleisiger Verkehr und Großschleusen entstehen

anteil werden kann. Bismarck gab dem Sehen der besten Deutschen nach einem neuen Reich Gefühl und eine neuartige Form.

Aber wie dieses Werk nicht im Auge der Zeit lag, sondern dem einmaligen Genie seiner Zeit entsprang, so ist auch das Werk Adolf Hitler nicht ein Produkt des allein „Auges der Zeit“, sondern eine Schöpfung aus einem einheitlichen Willen aus übermenschlicher Kraft und Erkenntnis, der die einmaligen genialsten Bestrebungen, Führer des deutschen Volkes zu sein. So ging Adolf Hitler weit über das hinaus, was in der Vergangenheit war; er wurde der Schöpfer des Großdeutschen Reiches. Dieses Vaterland von 80 Millionen zu führen und zu führen, soll die Aufgabe auf dem Schiff sein, das als erste Reise einer neuen Weltordnung von 35 000 Zonen-Schiffen in den folgenden Jahren Bismarck erhielt, und damit ein Vermächtnis über die Welt trug als ein hohes Mahnmal in Gegenwart und Zukunft, nämlich Träger und Wächter des deutschen Namens in der Welt zu sein.

Berlin, 15. Februar. Die Entladung des Verkehrs auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und die gesteigerte Bedeutung einer leistungsfähigen Verbindung zwischen Ost und Nordsee haben den Plan einer großzügigen Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und einer Verbesserung der Fahrwasserverhältnisse der Untersee unterhalb Brunsbüttelooog reifen lassen, dem der Führer seine Zustimmung erteilt hat. Damit hat der Führer den Großbau des Reiches ein weiteres gewaltiges Vorhaben hinzugefügt, das für die Schiffahrt aller fortschreitenden Nationen von außerordentlicher Bedeutung werden wird.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist in den Jahren 1887 bis 1895 gebaut worden. 1907 bis 1914 ist er dann erstmalig erweitert und durch zwei Doppelgleisen in Ost- und West-Richtung ergänzt worden, die seiner Zeit mit 330 Meter Länge 45 Meter Breite und 14 Meter Tiefe die größten der Welt waren. Die Entladung des Verkehrs durch den Kanal ist weit über die ursprüngliche Erwartung hinausgegangen. Bei der ersten Planung rechnete man mit einem Jahresver-

kehr von 18 000 Schiffen mit 5 1/2 Millionen Nettoregister-tonnen, 1913 fuhren bereits 33 300 Schiffe mit 10,3 Millionen Nettoregister-tonnen durch den Kanal.

Die Zeit des Weltkriegs und die Verfallszeit des Jüdischen Reiches brachten naturgemäß einen erheblichen Rückgang, aber seit 1933 ist dank der im Reich Adolf Hitlers ständig weiter aufblühenden Wirtschaft eine Fortschreitende Verkehrs-nahme zu verzeichnen. 1937 benutzten 53 400 Schiffe mit rund 24 Millionen Nettoregister-tonnen den Kanal. Der Lonnageertrag nähert sich damit der Verkehrsgröße der beiden anderen Doppelgleisen des Weltverkehrs, des Panama- und Suezkanals, übersteigt diese aber auf fast das Dreifache hinsichtlich der Schiffszahl.

Von ausschlaggebender Bedeutung ist jedoch das künftige Anwachsen der Größe der den Kanal benutzenden Schiffe. Je größer die Schiffe werden in desto höherem Maße kann der Kanal in seiner heutigen Gestalt nur einseitig befahren werden. Mehr und mehr treten große Schiffe transatlantischen Ausmaßes in den unmittelbaren Verkehr zwischen

Ost- und Nordsee ein, für die der Kanal bereits zu klein geworden ist.

Am nun auch solchen Großschiffen keine Benutzung überläßt und für die Vielzahl aller Schiffe einen ungehinderten zweigleisigen Verkehr zu ermöglichen, soll der Kaiser-Wilhelm-Kanal auf etwa das Doppelte seines jetzigen Querschnittes gebracht werden. Er steht heute in seinen Größenabmessungen ohnehin erheblich zurück gegen den Panamakanal, den Suezkanal und den holländischen Nordsee-Kanal von Amsterdam nach Vlissingen. Die alten Schleusen des ersten Kanals sollen durch je eine Großschleuse ersetzt werden, die den größten in absehbarer Zeit für die Kanalbefahrung in Frage kommenden Schiffe seine Benutzung erlauben. Die Brücken über den Kanal müssen zum Teil Neubauten Platz machen.

Die Interesse für durch zwei je neun Kilometer lange gewaltige Stromtiefen in seiner Führung ist weit verbreitet werden, daß das nach seiner Natur überhaupt erreichbare höchstmögliche Fahrwasser erreicht wurde.

## Tsefi Nachfolger Imredys?

Die Gründe des Rücktritts Imredys

Budapest, 15. Februar. Das Kabinett Imredy ist am Mittwoch zurückgetreten. Als ausführender Nachfolger wird der Kultusminister Tsefi genannt.

Ueber die Gründe, die zum Rücktritt führten, wird von zuverlässiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die liberal-revolutionäre Opposition hat Imredy von der Majorität zurückgedrängt, das eine seiner noch zur Zeit Napoleons lebenden Verbänden ist die „Wahrheit“ genannt. Die liberal-revolutionäre Opposition hat Imredy aus diesem Grunde als persönlich unerbittlich gefunden, in seinem Amte zu verbleiben und seine bekannte Richtung zu führen, die seine Politik kennzeichnet. Das Kabinett hat zum Ausdruck der Solidarität mit der Richtung der von Imredy vertretenen Politik gleichfalls abgelehnt. Die gelungene Regierung hat ausnahmslos auf das entschlossene Festhalten, das in Ungarn, sowohl in der Außen- wie auch in der Innenpolitik nur die durch den bisherigen Ministerpräsidenten Imredy repräsentierte Politik denkbar ist. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts sind im übrigen zu überzeugt, daß die Überzeugung von jeder maßgebenden Person der politischen Welt in Ungarn geteilt wird. Daher wird die Ministerpräsidenten nur von kurzer Dauer sein. Die durchzuführenden persönlichen Veränderungen werden sich auf einen überaus kleinen Kreis beschränken. Es besteht jede Gewährleistung dafür, daß die neue Regierung - wie die alte - weiter fortzehen wird, wie sie von Imredy und seinem Kabinett bisher geführt worden ist, und hinter die die überwiegende Mehrheit des Landes steht.

## Frankreich will Transahara-Strassen bauen

Paris, 15. Februar. (Eig. Meld.) Tausende von Eingeborenen sind von den französischen Behörden in die französische Kolonialverwaltung in Westafrika gebracht worden, die die Wüste Sahara angrenzen, über die Frankreich im Kriegsjahre Tausende schwarzer Truppen und Hunderte von Tonnen Lebensmittel und Ausrüstung aus den französischen Kolonial-Depots nach dem Norden transportieren konnte.

Die eine der beiden Transahara-Strassen führt von Gao (östlich von Timbuktu) am Niger zur Ghibranen Algeriens. Die andere verläuft vom Silber-Bezirk an Spanisch-Argon nach Gueguel. Die Strassen sind in erster Linie dazu bestimmt, den Nachschub von Truppen und Material herzustellen für den Fall, daß die Genoa durch feindliche Kriegsschiffe, Unterseeboote, oder Flugzeuge blockiert werden.

Bei dem Ausbau der Strassen folgt man im allgemeinen den jahrhundertalten Wegen der Karawanen zwischen den einzelnen Oasen. Zur Zeit sind diese Karawanenstrassen nur markiert. Auch in den hochplateaus ist die Klimateuerung noch nicht weit vorgeschritten. In der Hauptsache hat man die „Strassen“ nur von den Reisestämmen befreit, um einen Motorverkehr zu ermöglichen.

Die am Dienstag in Berlin eingetroffene Abordnung jüdischer „Kultur-Organisation“ war am ersten Abend ihres Aufenthaltes in einem kameradschaftlichen Zusammensein Gaß der Berliner Dienststelle der Reichspressestelle der NSDAP. Im Namen des Reichspräsidenten Reichsleiter Dr. Dietrich Klages leitete die Abordnung die Kameraden aus dem Suberland herzlich willkommen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Wehrmacht, veranstaltete am Mittwochabend für die Standort-Offiziere der Wehrmacht und Oberkommando des Heeres im Sportplatz ein Fest, auf der nach einer Ansprache des stellvertretenden Gauleiters Staatsrat Dr. Grieser der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generaloberst Dietrich mit der Klatsche des EW-Sturmes „Fanz Ehrhardt“ die Wehrmacht der 15. von Dr. Weg verlesenen Betriebsjahre vornahm.

## Offensive wird vorbereitet

### Truppenverschiebungen dauern an - Madrid rüstet zum Kampf

Barcelona, 15. Februar. (Eig. Meld.) Während Franco-Ostia-Truppen zur Zeit die verdiente Ruhe genießen, finden schon Truppenverschiebungen zum Aufmarsch gegen das rote Zentralspanien statt. Wenn auch angenommen ist, daß der Hauptstoß gegen Madrid selbst geführt wird, so ist es doch wahrscheinlich, daß gleichzeitig in einer gewissen, unvollständigen Bewegung Offensiven gegen Valencia



Wohn: Artenbenkt, Gieß-Bauwerk-Platz-9, Valencia, der rote Hafen, ist als das Haupt-einfallstor für die erwarteten sowjetrussischen Kriegstransporte vorgesehen. Er ist jedoch von der nationalen Flotte bereits auf scharfste blockiert. (Das national-spanische Gebiet ist schraffiert)

und Valencia eingeleitet werden mit dem Ziel, das letzte rote Gebiet ganz vom Meer abzuscheiden.

Die Vorbereitungen für diese Operationen dürften etwa drei Wochen in Anspruch nehmen. Wenn sie beendet sind, hat Franco etwa 1 Million Mann unter Waffen, die mit dem modernen Kriegsmaterial - zum Teil heute aus dem katalanischen Flugzeug ausgeführt sind. Die meisten der nationalen Truppen der Soldatenarmee zahlenmäßig etwa um das Dreifache überlegen sind. Noch größer ist die Überlegenheit an Kriegsmaterial.

In Valencia wird das Eintreffen einer großen Zahl von militärischen Schiffen erwartet, die neues Kriegsmaterial, vor allem Flugzeuge, herankommen lassen. Zur Unterstützung in Kriegsmaterialfabriken und zur Bewachung der national-spanischen Küste sind mehrere ausländische Offiziere, ehemalige Angehörige der Internationalen Brigaden, nach Valencia geschickt worden. Inzwischen werden auch die internationalen Brigaden in immer härtere Arbeit, indem sie die augenblicklich bestehenden Marzillen als „Verdränger“ bestärken.

In Valencia ist der herbeigeführte „Ostia“ Lister, der Chef der roten Militärs, eingetroffen. Er hat den Oberbefehl des Abchnittes der Front von Madrid übernommen. Lister, der auch als Anführer der Internationalen Brigaden bei einer unrichtigen Namen gemacht hat, ist vor allem bei den Kämpfen in Katalonien durch seine unermüdliche Grausamkeit und sinnlose Zerstörungswut hervorgetreten.

Die nationale Luftwaffe bombardierte erneut die rotspanischen Häfen Alicante und Cartagena. Durch die Bombenwürfe wurden zwei rote Zerstörer und der Kriegsschiffen von Cartagena in Brand gesetzt.

Der Militärgeneral in Barcelona ist der ehemalige „Präsident“ der roten Gefilde von Madrid und Barcelona, Berribera, zu einem Tode verurteilt worden. Ferner hat ein Prozeß gegen mehrere verantwortliche rote Säuptlinge seinen Anfang genommen, unter denen sich auch ein jüdischer Emigrant aus Deutschland befindet, der sich als mehrfacher Wähler und seiner dabei verübten Gräueltaten gerühmt hat.

## Chamberlain sagt nein

Als Antwort auf tendenziöse Anfrage

London, 15. Februar. Der konservative britische Abgeordnete Adams fragte Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus, ob er von dem großen Ausmaß der deutschen Vorbereitungen in der Luft und zur See im Baskenlande und Galizien

## Mancher wird erst durch bessere Cigaretten dem Rauchen auf den Geschmack kommen

ATIKAH 5M

wisse, und ob er beabsichtige, in dieser Angelegenheit Vorstellungen in Berlin zu erheben. Am Namen Chamberlains antwortete Butler mit einem alten Weisheitsspruch, daß die Informationen, die sich im Besitz des Außenministers befinden, nicht die Befähigung, die über denartige deutsche Vorbereitungen in Umfang geistigt worden seien,

## Jaspar plötzlich gestorben

Brüssel, 15. Februar. Der belgische Staatsmann und ehemalige Ministerpräsident Jaspar ist am Mittwochmorgen unerwartet gestorben.

Jaspar war 68 Jahre alt. Er erkrankte plötzlich in der Nacht zum Mittwoch und machte sich noch während der Nacht einer Magenoperation unterziehen. Am Mittwochmorgen hatte er noch den Besuch des Königs an einem Krankenbett empfangen. Sein Tod trat beim in der Nacht des Nachmittags durch einen Schlaganfall ein.

Sein überraschender Tod ist um so bemerkenswerter, als Jaspar noch vor drei Tagen vom König mit dem Vizepräsidenten der belgischen Regierung beauftragt worden war und die Verhandlungen in voller Eile durchgeführt hatte.

## Nachrichtenfälscher am Werk

Scharfe Kritik an Englands Rundfunk

London, 15. Februar. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ wendet sich gegen die Fälschungen des britischen Rundfunks, der sich bekanntlich nach wie vor durch Deutschlandsfälschung und unersinnliche Tendenzmeldungen auszeichnet. Diese tendenziösen Nachrichten hatten offenbar harte Folgen für die Fälschungsfreiheit, obwohl die englische Presse die Nachrichten in richtiger Form gebracht oder sie ganz ignoriert hatte.

„Daily Mail“ schreibt u. a.: „Die fetten Würden des britischen Rundfunks, die vorzeiten eine glänzende Rolle spielten, verdienen eine Kritik; denn es handelt sich bei ihnen um Nachrichten-fälscher, die das Land mit der Überzeugung ins Welt geschickt haben, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorsteht. Es ist richtig und angemessen, sie zu kritisieren, weil die Art und der Inhalt ihres „Nachrichtendienstes“ beauerlich ist. Der britische Rundfunk freut sich überhaupt in nachdrücklicher Weise über beunruhigende Nachrichten für ihn und falsche Nachrichten gute Nachrichten, besonders wenn sie aus dem Auslande kommen, und noch mehr, wenn sie Deutschland und Italien betreffen. Der kurzzeitige Ausbruch der Fälschung hat wegen seiner ständigen Kritik, daß aber er sich häufig als unzufriedenstellend gewährt ist, langen sollen.“



Beim Verlassen des Werligeländes vom Blohm & Voß nach dem feierlichen Stahlfest in Hamburg begrüßt der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht auch zahlreiche Arbeiter, mit denen er sich über ihr Schaffen am Bau des Stahlriesen unterhielt. Der Händwerker Adolf Hillers bedauerte diesen Männern den schönsten Dank. Rechts: Direktor Blohm











Nicht über die Ecken

Was gehobelt wird, gibt es Späne. Wo fünfzehn Kilometer häufige eiserne Einrichtungen...

Unter Bild von der Grünanlage am Steinplatz, zum Teil auch durch die Überbeschäftigung der Steinbrüche etwas verzögert. Das bedeutet...

Die Arbeiten an diesen neuen Umfriedungen werden zur Zeit teils durch die Witterung, zum Teil auch durch die Überbeschäftigung...



Die Anlagen am Steinplatz erhalten eine schöne Seilantenneneinfassung, nachdem...

schnell wir von einer Seite einer Anlage zur anderen kommen. Wir wollen unsere Anlagen...

Der Horst-Wessel-Tag in Halle

SA. bildet Spalter zum Empfang des Stabschefs

Am 23. Februar, dem Todestage Horst Wessels, meist - wie wir bereits anlässlich...

Mahlzeiten besteht. Eses Kraftfahrzeuge und Sechser Straße früh gehen in ein Kad...

Die Treppe heruntergeklüsst. Im Grundriss Moritzhof 3 hützte gefehlt...

Verdunklungsübung heute früh beendet

Halle - ein einziger schwarzer Kleg

Trotzdem ging der Straßenerlebe uneingeschränkt weiter - Ueberprüfung aus der Luft - Einlaß von SA. und NSKK.

Schon seit acht Tagen war sie angeflüchtigt, die große Verdunklungsübung im Luftschutz...

Man konnte nicht feststellen, daß die Verdunklungsübung den Straßenverkehr eingeschränkt hätte, aber war es das Gegenteil...

Die Fußgänger entwideten bemerkenswerte Tendenzen: man postete vor den Fahr...

aber, wie gesagt, auf der Straße war allerhand los, und gerade das war besonders erfreulich...

Es ist verständlich, daß die Autos nicht mit beliebigem Tempo durch die Straßen einer verdunkelten Stadt brauen können...



Schon im Laufe des Tages wurden überall die Bordkanten - wie hier bei der Verkehrsinsel am Leipziger Turm - durch weißen Farbanstrich besser sichtbar gemacht

der Motorbandarte 88 für einen reibungslosen Verkehrsablauf und die Ueberwachung der Verdunklungsaktion nicht auf...

Der ständige Vertreter des Polizeipräsidenten, Landrat Dr. Ohnesorge, der mit der Durchführung der Übung vom Kommandeur...



Jeder Scheinwerfer bekommt eine „Tarnkappe“

Es leuchten die Sterne - diesmal in Halle

Großartige Befegung des „Festes der Künstler“ am 3. März im Stadtschüßerhaus

Fest der Künstler - wir erinnern uns des herrlichen Abends, der im vergangenen Jahr unter diesem Namen in Halle stattfand. Am 3. März ist es wieder so weit: ein neues „Fest der Künstler“ wird aus der Taufe gehoben...

Aber es sind noch mehr da, die aus der großen Welt des Films und des Berliner Theaters kommen werden, um uns einen Abend lang durch ihre Kunst zu erfreuen: Grete Reiniger...

Damit ist die Liste derer, die das Fest gestalten helfen, noch keineswegs erschöpft. Wir werden das Tanzpaar Anita Pelmo...



Carola Höhn wird zum „Fest der Künstler“ als Gast in Halle weilen

vom hallischen Militärpräsidium nach Traße und von dort durch Halle nach Ammendort, Merseburg und Leuna führte, davon, daß bisher noch keine Verdunklungsübung so gut geklappt hat wie die geflitzte.

Dieses Das ist um so schöner zu bewerten, als die Übung überaus schön kam. An den Gassenstraßen zu dem Verdunklungsbesitz wurden die auswärtigen Kraftfahrzeuge angeschlossen...

Abends als Letztes Chlorodont - dann erst ins Bett!

Im geflitzten Halle war von Seiten der Polizei auf ihren Verbänden bezügliche Material hin...

Die Wirkung der Verdunklung, von der lediglich der Kampferstandort der Reichs...

Die Verdunklungsübung mit dem heutigen Morgen beendet. Sie hat in ihrem gesamten Ablauf gezeigt, daß unsere Bevölkerung...







„Condo“ soll nach Scheffold fliegen

Der Flugplan in Messerwerke

Die hohen Leistungsanforderungen, die die steigende Frühjahrsreise an alle Verkehrs-träger stellt, haben auch die Deutsche Luft-Handlung...

Allein von und nach Berlin sind täglich zwölf Starts und Landungen vorgesehen. Nach dem Westen wird mitbewerben die Luftstraßen nach Flügen durchgeführt...

Auch abends warme Kartoffelgerichte

Die Kartoffel ist ein Nahrungsmittel von ganz besonderem Wert.

Die Kartoffel ist ein Nahrungsmittel von ganz besonderem Wert. Einmal ist sie infolge ihres hohen Gehalts an Kartoffelmehl ein sehr nahrhaftes und dabei sehr billiges Nahrungsmittel.

Die Höhe der Kartoffelernte gestattet eine beträchtliche Steigerung des Verbrauchs, der Durchschnittsertrag der Ernte in den letzten Jahren liegt um fast sieben Millionen Tonnen höher als in den fünf Jahren vorher.

Alle Mundner beim Presseball

Eine erfreuliche Neberzahlung gibt es für den Presseball 1939 in der Magdeburger Stadthalle am kommenden Sonntag. Alle Mundner langst und zwar am Stelle der berühmten Ulla Dietrich, die ursprünglich vorgesehen war.

Hausfrauen - mehr Rindfleisch auf den Tisch

Eine Ausstellung zeigt den Fleischer im Dienste der Volksernährung

Das deutsche Fleischerhandwerk gibt in einer Ausstellung im Haus des Deutschen Handwerkes in Berlin der Öffentlichkeit einen Einblick in seinen Berufsstand.

Die Ausstellung gibt zunächst einen Rückblick auf die Geschichte des Fleischerhandwerks. Man sieht interessante alte Urkunden, wie eine Verfügung über Fleischpreise und -verkauf aus der Notzeit nach dem Währungskrieg.

Hauptausgangspunkt der Ausstellung ist ein Mutterfleischladen mit anliegender Metzgerei und Kühlraum. Hier darf der Besucher einmal hinter den Ladentisch eines Fleischermeisters schauen und erhält einen Einblick von den hohen Anforderungen, die heute an einen Fleischerladen gestellt werden.

Das Problem der Fettfrage in unserer Ernährung und ihren Sicherung durch Aufzicht fetten Viehes und richtige Verwendung des Fleisches wird auf großen Schautafeln erläutert, die auch die richtige Behandlung von Geflügelfleisch und die Notwendigkeit

seiner Einfuhr erklären. Der Weg des Fleisches vom Bauernhof bis zum Abendbrot des Verbrauchers wird durch lebendige Modelle geschildert. Ebenso ist das Fleisch im eigenen Saft verpackt. Ein Plakat weist darauf hin, daß mehrlippenförmige Gründe eine gewisse Reife an Rindfleisch erfordern, daß sich ja nur eine bestimmte Zeit hält und deshalb in regelmäßigen Abständen von der Fleischereimontage wieder ergänzt werden muß.

Unabhängig einer Vorbesichtigung der Ausstellung wies der Obermeister der Berliner Fleischerinnung darauf hin, in welchem Maße das Fleischerhandwerk im Dienste der Volksernährung steht. Er ging davon aus, daß die Angehörigen des Fleischerhandwerkes als Arbeiter zwischen Erzeuger und Verbraucher stehen, und es laßt Aufgabe des Mannes hinter dem Ladentisch ist die Rindfleisch auf die Erfordernisse unserer Verzehrsgrundlage auszurichten.

Der gute Wille der Verbraucher schließt sich den Einfachen und in der Welt der Fleischsorten den gegebenen Umständen an. Die Fleischermeister sind heute mit Hilfe der modernen Kücheneinrichtungen im

Hand, bestes Geflügelfleisch zu liefern, das dem veränderten Geschmack Rechnung trägt.

Wichtig liegen die Verhältnisse mit dem Sammelfleisch. Der Anfall dieses Fleisches wird durch die dauernde Erhöhung unseres Schafstalles von Jahr zu Jahr steigen. Der hohe Gesundheitswert dieses Fleisches wird es immer mehr zu einem Nahrungsmittel werden lassen. In Frankreich und England z. B. beträgt der Sammelfleischerverbrauch heute noch ein Vielfaches des deutschen. Die Schlachttiere bestehen aber nicht nur aus reinem Fleisch und Knochenfleisch, sondern es gibt noch andere Fleischteile, die ebensov wertvoll für die Ernährung sind. Hierzu gehören vor allem die inneren Teile, wie Herz, Lunge, Leber, Milz, Niere, Hirn, Kalbsmilch usw. Es ist wissenschaftlich festgestellt und praktisch erprobt, daß diese Teile von allen Fleischarten am vitaminreichsten sind.

Zuchthaus wegen Blutschande

Vor der ersten großen hallischen Strafkammer hand vor fast 70-jährige, aus Sachsen und seit Jahren in Halle ansässige Otto Wolff unter der Anklage der Blutschande mit seiner 30-jährigen Tochter. Der ärztliche Sachverständige verwurteigte dem Angeklagten den Schwere des § 31, sowohl Absatz 1 wie 2, das Gericht aber sog in Ermüdung, daß der Angeklagte sich bisher nicht an seiner Tochter vergangen und er jedenfalls stark unter dem Einfluß von Alkohol keine Straftat am 28. November begangen habe. Es wurde die Kammer, während der Staatsanwaltschaft drei Jahre Zuchthaus beantragt hatte, den Angeklagten zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus unter gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Die Unteraburteilung wurde dem Angeklagten nicht in Anwendung gebracht, da er bis zuletzt seine Tat leugnete und auch nicht das geringste Reue zeigte. Als der alte Mann sah, daß ihm kein Leuten nichts genützt habe, nahm er das Urteil an, das Rechtstag erhielt.

Traurige Eheverhältnisse

Ein geradezu erschütterndes Bild herrüteter Eheverhältnisse bot die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht in der sich der 33-jährige A. aus Halle unter der Anklage zu verantworten hatte, seine Ehefrau im vergangenen Jahre fortgesetzt körperlich mißhandelt zu haben, zum Teil unter Bedrohung ihres Lebens. Die Aussagen der als Zeugin geladenen Ehefrau belasteten den Angeklagten stark, aber sie mußte ein-gelassen, daß sie als 33-jährige Frau ein Ver-schulden an dem Verhalten der Ehefrau im jüngeren Manne angedeutet hätte. Auf die Aussagen einer solchen Zeugin konnte das Gericht keinen Wert legen, doch das ärztliche Gutachten brachte den Beweis, daß der Ehegatte die Frau allerdings auf schwerste mißhandelt hatte. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Schuld an diesen traurigen Familienverhältnissen auf beiden Seiten lag. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Körperverletzung, zum Teil unter Bedrohung des Lebens zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Monaten Gefängnis unter voller Anwendung der Unteraburteilung.

Kraftwagen überflüssig sich

Das läßliche Autobahnunglück bei Schteuditz. Zu dem gestern gekennzeichneten Unfall des Potsdamer Automobilisten Wegel aus Elmshorn auf der Reichsautobahn wird noch ergänzend mitgeteilt:

Der Kraftwagen war infolge hoher Geschwindigkeit vor der Geländeerhebung von der Fahrbahn auf den aufgeworfenen Grünstreifen geraten. Der Wagen geriet ins Schleudern, ließ hart an die Zementtafel der gegenläufigen Fahrbahn, überflügelte sich und stieß schließlich auf ein gestülptes Motorrad.

Befreiung von Rundfunkgebühren erweitert

Mehrere Hunderttausend Volksgenossen sollen diese Vergünstigung erhalten

In Deutschland soll jeder Volksgenosse unabhängig von seinem Einkommen bzw. inneren finanziellen Belastung die Möglichkeit haben, Rundfunkgebühren zu zahlen. Die Vergünstigung der zukünftigen Stellen Befreiung von der Rundfunkgebühr. Dieser nehmen 700 000 Volksgenossen die Befreiung in Anspruch. Sie brauchen also nicht die monatliche Rundfunkgebühr von zwei Reichsmark zu entrichten. Mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der Rundfunkhörer überhaupt immer weiter auf über 12 Millionen ansteigt, kann nunmehr auch der Raum für Gebührenerleichterungen erweitert werden. Der Reichsarbeitsminister hat daher eine Erweiterung der für die Befreiung von der Rundfunkgebühr in Betracht kommenden Einkommensgrenze verfügt. Die Einkommensgrenze für Kinderreiche wird für die Befreiung nunmehr auf den dreifachen Betrag des Einkommens für allgemeine Hörer erhöht, während bisher der zweifachfache Betrag zugrunde lag.

Ferner können alle Volksgenossen von der Rundfunkgebühr befreit werden, deren Einkommen sich in den einzelnen Ortsteilen im vergangenen Jahre folgende Höhe betrug: oberste Klasse 54 RM, unterste Klasse 70 RM, für Ehepaare ohne Kinder, 96 RM, für Ehepaare mit einem Kind und 116 RM, für Ehepaare mit zwei Kindern. In der Klasse A lauten die entsprechenden Sätze auf 52 bzw. 73 bzw. 91 und 109 RM, in der Ortsklasse B auf 50 und 70 und 88 und 102, in der Ortsklasse C auf 48 bzw. 67 bzw. 85 RM und in der Ortsklasse D auf 46 und 64 und 76 und 88 RM monatlich. Bei besonders begründeter wirtschaftlicher Notlage können auch Befreiungen für Volksgenossen erteilt werden, deren Einkommen um nicht mehr als 10 v. H. die angegebenen Sätze überschreitet. Auch die neue Befreiung werden wiederum mehrere hunderttausend Volksgenossen von der Entrichtung der Rundfunkgebühr befreit.

Schüler feierten ihr Kappenseit

Zum Zeichen, daß der heimattreue Gedanke auch jetzt noch in den Reihen der Mitglieder der Reichsbannerbewegung lebendig ist, wurde die Bundesgruppe im Stadthaus ein schiefliches Kappenseit. Bundesgeschäftsführer Baumann begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Angehörigen des hiesigen Land- und Sportvereins, die sich fleißig bemühen, durch die Unterstützung der Bundesgruppe am Abend eine besondere Rolle zu spielen. Landmann Baumann wies darauf hin, daß das Wort „heimattreu“ gerade für die Oberflächler von immenser Bedeutung sei, habe sich doch der Gedanke bis zum heutigen Tage erhalten. In den schwersten Tagen der Oberflächler seien es doch die heimattreuen Verbände gewesen, die den Kampf gegen den Bolschewismus aufnahmen. Grenzlandkampf werde immer und nur die Volksgenossen darin

Sieger sein, die fest zusammenhalte. „Und wir, die wir hier in Mitteldeutschland wohnen, wollen unseren immer ringenden Volksgenossen nicht nachsehen, und eben so fest zusammenhalten wie diese. Dies ist für uns einfache Pflicht“, so schloß Landmann Baumann seine Ausführungen.

Humorvolle Vorträge und die Kapelle des Fliegerbataillons mit ihrer feinsten Musik brachten bald eine gehobene Stimmung, die bis zum Schlaf anhielt. Sehr schön wirkte die Ausmündung des Saales mit den schlichten und übersichtlichen Farben gelb-weiß und blau-weiß. Die Wappen der militärischen Einheiten der Oberflächler leuchteten von der Bühne herab, wo ebenfalls ein großes Bild, welches die typische Industrielandchaft von Oberflächler zeigt, den Besuchern den Reichtum dieses Landes vor Augen führte.

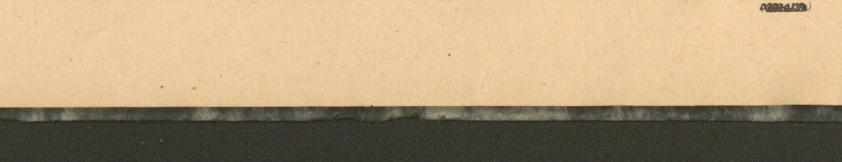
Am 18. März findet ein weiterer Heimattag im Stadthaus statt.

Das ist sein schönstes Vergnügen am Sonntagmorgen!

Am Sonntagmorgen heißt es bei ihm: raus aus dem Federn, und rein in die Bademanne! So ein erfrischendes Bad ist ja auch ein herrliches Vergnügen. Besonders dann, wenn im Bademanne alle vor Sauberkeit blühen und fröhlich und lustig herum das stillesitzen ist. Das alles Schöne im handumdrehen verjagt und ohne viel Arbeit allein rein und sauber hat. Im i mirlich außerordentlich steifig!

IM BADEZIMMER können Sie im zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: fachen, fliesen, Badematten, Waschbecken und schüssel, Wände, Sellenäpfe, Schalen, Spiegel, Glas- und Marmorplatten, Handtuchhalter, Parfümfalchen, Salbenköpfe, Bürsten, Mundspül- und Walfers'ier, Metallgegenstände und vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne iMi's Hilfe aus!





Kommunalpolitische Tagung

Jetzt, zu einer kommunalpolitischen Schulungsversammlung hatte der kommunalpolitische Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik, Bürgermeister Reichmann (Zeitz), die Bürgermeister, Beigeordneten, Amtsvorsteher und Gemeindevorstände des Kreisgebietes Zeitz nach dem Reichsflächen Sportgelände, im Gasse wohnten der hier befristeten Veranstaltung Kreisleiter Seidkamp, der Gauamtsleiter für Kommunalpolitik Landrat Pape (Weiskens), Oberbürgermeister Wegner (Zeitz) sowie Vertreter des districtal verhörenden Zeitz Stadtrats bei.

Jüngst nahm Kreisleiter Seidkamp das Wort, der den Erstgenannten besonders die SA-Heimabteilung und die Einrichtung von Kindergeräten ans Herz legte. Die Worte allein, so sah er, sind nur der Rahmen für unsere Arbeit, deren Inhalt der praktische Nationalsozialismus ist. Anknüpfend verbriefte sich Gauhauptamtsleiter Bürgermeister Richardt über Finanzfragen der Gemeinden, worauf Gauamtsleiter Landrat Pape sich mit dem Werten und Charakter der gemeindlichen Selbstverwaltung befaßte und als Ziel aller gemeindlichen Arbeit die Schaffung eines mahdhaften Volkswirtschafts bezielte. Abschließend sprach Stadtmayor Wegner über die rechtliche Stellung der ehrenamtlichen Bürgermeister, Beigeordneten, Gemeindevorstände und Kreisleiter unter Berücksichtigung der Verordnung vom 2. November 1938.

Mörder verübt Selbstmord

Nordhausen. Wie das Schiffsprekariat mittelst, hat der vom Schwurgericht Nordhausen wegen Mordes zum Tode verurteilte 44 Jahre alte Otto Dittmann aus Hettstedt in der Nacht zum Mittwoch im höchsten Gerichtsgefängnis Selbstmord durch Erhängen verübt.

Dittmann hatte seine Ehefrau Hulda, geborene Bonjeme, ermordet, weil er deren jüngere Schwester Margarete, die am 4. März 1938 ein Kind mit ihm zur Welt brachte, betrauen wollte. Den Mordplan hatte Dittmann bereits im Januar gefaßt. Er hielt den Zeitpunkt für um so günstiger, als er in diesen Tagen nach auswärts reisen mußte, um eine neue Stellung anzunehmen. Er konnte sich erst im März zur Ausreise der Tat. Am Morgen des 6. März 1938 ermordete er seine Frau und knüpfte sie auf, um Selbstmord vorzutreiben.

Das Reichsgericht hatte die eingeleitete Revision als unbegründet verworfen. Dieser Beschluß war Dittmann am Dienstag mitgeteilt worden. Er hat Hand an sich gelegt, ohne daß die übrigen Beteiligten etwas davon gemerkt hätten.

Die 16. Bestrafung

Nordhausen. Die Große Strafkammer Nordhausen verurteilte den 37 Jahre alten Kurt Stein aus Friedlandshöhe, der schon fünfmal vorbestraft ist, wegen fortgesetzten Diebstahlvertrags, schwerer Unterschlagung und Diebstahlsvertrags zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Der Beurteilte verübte 1936 und 1937 in den Kreisen Sangerhausen, Sandershausen, Großfahra, Bohlenstein und im Eichsfeld zahlreiche Diebstähle. Sein „Hauptdiebstahlsfeld“ war Verleumdungsarbeit. Er ließ sich von neuen Kunden die Prämien halbfähig vorzuschießen, wobei er ihnen nachträglich die Befehle dann eine Monatsrate erlassen. Das einfließende Geld verbrauchte er für sich. Außerdem ließ er einen Bekannten eine goldene Uhr und schenkte aus nicht danach zurück. Diebstahl und Vertragsbruch gelang ihm zu fassen.

Orient-Teppiche

und Brücken in unserem Schaufenster. Slicker Neueingung sollen schöner Stiele. Bitte besuchen Sie uns

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstr. 1

Chemmal für Franz Giesli geweiht

Schiffen (Hafeln). In vorbildlicher Gemeinlichkeit haben die SA-Kameraden aus dem gesamten Standortgebiet ein würdevolles Chemmal für ihren in der Kampfstätte ermordeten Kameraden Franz Giesli errichtet. Ein Adler trägt die zwei Worte Höhe und Ehre. Ein Adler trägt die zwei Worte Höhe und Ehre. Ein Adler trägt die zwei Worte Höhe und Ehre. Ein Adler trägt die zwei Worte Höhe und Ehre.

Am Todestage Franz Giesli wurde das Mal in Vertretung des Obergruppenführers Rod durch Brigadeführer Peterzen geweiht.

Geleit. (Tragödie im Auto forderte zwei Tote.) Auf einem einmaligen Feldweg zwischen Zeitz und Zeitz, waren, wie berichtet, in einem Auto ein Mann und eine Frau mit Wundschüssen schwer verletzt aufgefunden worden. Sie hatten freimütig aus dem Leben scheiden wollen. Beide sind im Hofkutter Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

9715191 kg Schrott im Januar Glänzender Erfolg der Entschrottungsaktion der Betriebe im Gau

Der Beauftragte für die Durchführung des Vierjahresplans, Hermann Göring, hatte der Deutschen Arbeitsfront zu Beginn des Jahres die Aufgabe übertragen, in Zusammenarbeit mit dem Reichsministerium für Wirtschaftsverwertung die Entschrottung der Betriebe vorzunehmen. Den Anlaß hierzu gab die Tatsache, daß in schließlichen Betrieben seit Jahr und Tag mehr oder minder große Mengen Eisen- und Stahlschrott nutzlos überfliegen und nach Köln zerfahren werden, während auf der anderen Seite Deutschland Millionenstücken für die Einfuhr von Schrott bereitstellen muß.

Mit der Parole „Her mit dem Schrott!“ veranlaßte daher die Deutsche Arbeitsfront durch eine umfällige Propaganda ihre sozialpolitischen Beauftragten, die Betriebsräte und nicht zuletzt die Werksräte, das letzte überflüssige Stück Metallen aus den Betrieben herauszuholen und der wieder-

verarbeitenden Eisen- und Stahlindustrie zu zuführen. Diese Entschrottungsaktion der Betriebe fand eine begeisterte Aufnahme, um so mehr, als damit die Gelegenheit zu einer Generalaufräumarbeit der Betriebe, Werksflächen und Lager gegeben war.

Mit welchem Eifer die Mitarbeiter auch im Gau Halle-Merseburg an die Entschrottung der Betriebe herangegangen sind, beweisen die nachfolgenden Erfolgswerte:

Im Zeitraum eines Monats, vom 1. bis 31. Januar 1939, wurden in den 17 Kreisen unseres Gaues gesammelt: 798 814 Kilogramm Eisenabfall, 68 241 Kilogramm Eisenabfall, 2 067 664 Kilogramm Gießschutt, 1 827 220 Kilogramm Schmelzeisen und Blech, 453 346 Kilogramm verbleibende Metalle, das sind zusammen 9 715 191 Kilogramm. Ein Erfolg, auf den aber, der keine Mitarbeiter für diese große, wichtige Aktion eingeleitet hat, mit Recht stolz sein kann.

Vorbild wird ihnen immer die Partei sein

Arbeitsstag der Propagandisten der SA in Halle

Am Wochenende werden sich die Propagandisten der Hitler-Jugend aus allen Städten und Untergruppen des Gaues Mitteldeutschland in Halle treffen, um in einer Arbeitstagung die Weisungen für ihre Aufgabe entgegenzunehmen.

Wenn diese Jahrestagung im Museum der Nationalen Erhebung ihren Auftakt nehmen wird, so aus dem Grunde, weil die Jugend stets das Bedürfnis hat, sich in ihrer ganzen Arbeit nach dem Vorbild der Nationalen Erhebung und auf allen Kampfer der Partei auszurichten. Das Museum der Nationalen Erhebung ist aber eine Weisheitsstätte und ein Ehrenmal der gesamten Bewegung des NSDAP für unsere Gau geworden. Im Hinblick der Jungblätter, Transparente, Plakate, Versammlungsanordnungen und im Hinblick der Einweisungsführer, die im Kampffeld mit der richtigen Augen der Jugend der nationalsozialistische Propaganda wieder lebendig werden, und er wird den jungen Propagandisten, die ihm auf seinem Wege nachfolgen sollen, die Richtung weisen.

Während der Tagung werden eine Anzahl alter Kämpfer der Partei zur Hitler-Jugend

sehen, und die Jugend wird ihnen durch ihre Arbeitstagung und durch ihren Einsatz in kommenden Erhebung im Sommer und Herbst Jugend ein sind und daß sich der Nachwuchs der Partei rüstet. Schließlich ist dies eine große, in denen die Partei ihm beispiellos voranzugangen ist.

Im einzelnen wird die Tagung nach der Eröffnung am Freitag im Museum der Nationalen Erhebung im Sommer und Herbst, sozusagen der Deutschen Arbeitsfront mit einer Geländefahrt in die Propaganda- und Preisarbeit der SA, deren Fortgang nachfolgend. Die Tagung wird mit einem Kameradschaftsabend in einem Gemeinschaftsraum des Arbeiterbetriebes beschließen. Der Sonntag bringt eine Jugendfilmstunde, in der die Filme „Luben ohne Mäse“ und „Feindliche Ufer“ gezeigt werden. Ein Besuch des Zoologischen Gartens soll die Jugend durch das Erlebnis einer fremden Tierwelt für die ferneren Sphären aufschließen. Mit einem Appell, auf dem Tagesfragen behandelt werden, wird die Tagung am Sonntag ihren Abschluß finden.

Drei Geschwister stehen vor Gericht

160 000 Mark veruntrent - Ein Monat Verhandlungsdauer

Erfurt. Unter der Anklage, von 1925 bis 1936 für wahlstellige Zwecke bestimmte Gelder von insgesamt 160 000 Mark veruntrent und unterzulegen zu haben, hat sich am 16. Februar ab die frühere Sozialkassistentin Annemarie Keller vor der Erfurter Großen Strafkammer zu verantworten. Für den Betrag hat zunächst vier Wochen vorgelegen, bei der Verhandlungsgang in der Woche.

Die jetzt 55 Jahre alte Angeklagte, die sich seit 2. Februar in Untersuchungshaft befindet, war seit 1911 Leiterin der „Frauen- und Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit“ und des „Reines für Wohlfühlspflege“. Die später in der „Freiwilligen sozialen Arbeit“ zusammengelagert wurden. In ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin dieser Vereinigungen unterstand sie so gut wie feiner Kontrolle.

Nach dem Tode des Erfurter Stadtkaufmanns Gustaf im Jahre 1925 vererbte sie 40 000 Mark, die von diesem zur Errichtung eines Kinderheimes an der See gesammelt waren, um für sich selbst ein Kinderheim in Borkum zu kaufen. Mit ihrer Schwester Elisabeth Keller, jetzt in Ballestedt am Harz, die sie 1918 zur Oberin des dem Verein für Sozialpolitik gehörenden Kinderheimes in Bad Franzenhausen gemacht hatte, belieferte sie das mit dem veruntrenten Geldern ererbte Kinderheim in Borkum und ein weiteres ebenfalls unter verdächtigen Umständen, zusammen mit ihrem Bruder Franz Keller erworbenen Kinderheim „Achilles“ in Borkum, aus Borkum des Franzenhäuser Kinderheimes und ließ dort auch die Wäsche für ihre Borkumer Kinderheime waschen und ausbessern. Auch

Barbeiträge aus den Mitteln des Kinderheimes in Bad Franzenhausen und des Reines für Wohlfühlspflege ließ sie auf das Konto ihrer Borkumer Kinderheim und ihr persönliches Konto überweisen, nachdem sie einen für das Borkumer Heim gewährten Hypothekendarlehen von 25 000 RM verpfändet hatte. Weiter verwendete Annemarie Keller Reichsmittel in unzulässiger Weise zu Zusammenhängen an besondere Günstlinge. Zur Schwester Elisabeth wird außerdem der 1929 festgelegte Wertpapieren im Betrag von 1200 RM befristet.

1929 festlegte Annemarie Keller ihren Bruder Franz als Buchhalter ein, mit dem sie gemeinsam Bücher und Kasse führte. Franz Keller hat nun ebenfalls fortzuführen und Doppelbuchungen vorgenommen, Belege vernichtet und falsche Bilanzen zur Täuschung der Rechtsamtsmitglieder aufgestellt zu haben, was er im Herbst 1936 durch eigene der RM aufgedeckt wurde.

Hohe Privatausgaben und verfehlte Spekulationen waren in der Hauptphase der Anklage zu den Verhörungen. Die Hauptangeklagte ist Annemarie Keller, während Elisabeth und Franz Keller wegen Mittäterchaft und Beihilfe angeklagt sind. Die Hauptangeklagte hat sich darüber hinaus wegen vier Diebstählen verurteilt und sich ein Strafmaß von 18 Monaten verurteilt. Bei den Diebstählen handelt es sich um kleinere oder geringere Mengen von Postwertmarken im Ausland gelandete Briefe. Die Steuerhinterzählungen erstrecken sich über den Zeitraum von 1927 bis 1936, und zwar betreffen sie 4400 RM Umlage, 11 000 RM Einkommen- und 5000 RM Lohnsteuer.

„Anhaltisches Verordnungsblatt“ führt weiter ist der Direktor der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Prof. Dr. Entke.

Meisenfels. (Todesurteil am Bord.) In der Einmündung der Reichsleiter in die Meisenfels geriet der in Meisenfels im Geschäft beschäftigte Erich Wagner mit seinem schweren Motorrad gegen den Bordstein und stürzte so schwer, daß er kurz nach seiner Verberufung ins Krankenhaus farb.

Geis. (13-jähriger sieht dem Bruder das Auge aus.) Ein Unglücksfall ereignete sich in Ebenheim beim Streifen einer Straße im Alter von 13 und 10 Jahren um ein Aufgänger. Als der ältere Bruder seinem Bruder das Gesicht wegnahm, entließ sich die Waise und traf den jüngeren direkt in das Auge. Bei der Röntgenaufnahme stellte der Arzt fest, daß der Junge das Augenlicht eingebüßt hat.

Wegen fahrlässiger Zündung fünf Monate Gefängnis

Zeitz. Die große Strafkammer des Landgerichts Zeitz verurteilte nach einem Dreimonatsverfahren und einer Verhandlung in Engelshof den 43jährigen Heinrich Barnoth aus Zeitz wegen fahrlässiger Zündung, fahrlässiger Körperverletzung und Verletzung der Straßenverkehrsordnung zu fünf Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte hatte am 28. August n. J. als nicht sehr geübter Fahrer zwischen Zeitz und Engelshof in Höhe der Zeitz im dichtesten Regen einen Kraftfahrzeug überholen wollen, dabei aber dem Gegenverkehr zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Barnoth ließ sich dadurch gezwungen, plötzlich links nach rechts zu weichen. Er streifte einen Motorradfahrer und erlachte weiter zwei Radfahrer, von denen einer später an den Folgen des Unfalls gestorben ist. Der zweite Radfahrer war mit Blutergüssen daanngewonnen.

Masken-Kostüme Zeugner & Rödel

Leipziger Straße 61/62

Jena. (Selbstmord auf der Reichsautobahn.) Auf der Reichsautobahnstraße Jena - Gerda wurde, nach der motorisierten Genarmarie bei Koblenz ein fahrerloser Personentransportwagen festgestellt, der innen hart mit Blut bedeckt war. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der Fahrer des Wagens Selbstmord durch Erhängen begangen hat. Die Schupferleistungen hat er sich im haltenden Wagen bedingt, als er dann überfordert nach ein Stück querfeldein gelang und dann tot zusammengebrochen.

Camburg. (Scheune niedergebrannt.) Am Gößhof des Bauern Rudolf Richter in Mühlengroßhauß hat man in einer Dreierpaule gerade beim Reparatur, als ein Mauerer bemerkte, daß aus einem Scheunenfenster Flammen herausflüchten. Die Scheune gefüllte, zanzung Meter lange Scheune war bald ein Flammenmeer und konnte nicht mehr gerettet werden. Der Dreifelderweg und der Feuerlöschpolizei Kolonnen gelang es nur, das Feuer von den Wohngebäuden abzuhalten. Die Scheune brannte bis auf die Brandmauern nieder.

Dietfeld. (Gewitter im Februar.) Es abends aufziehendes Gewitter legte die letzten Tage alle in Erntearbeiten. Es äherte sich einmal besonders hart in einem bläulich aufziehenden Blitz, dem ein harter Donnersturm folgte. Begleitet war das Gewitter von hartem Wind und Schneefall.

Meuro. St. Wittenberg. (Schule wegen Grippe geschlossen.) Auf Anweisung des Staatlichen Schulbeirates wurde die hiesige Schule geschlossen werden, da zwei Drittel der Schulkinder an Grippe erkrankt sind.

Bad Schmiedeberg. (Schadhafter Dieb verurteilt.) (Schadhafter Dieb verurteilt.) Die Urteile eines Brandes, der wie gemeldet, am Freitag in der Werkstatt eines hiesigen Dreifeldermeisters ausgebrochen war, wurde jetzt durch einen Staatsanwalt des hiesigen Landgerichts Halle gefaßt. Die Unterurteilung ergab, daß das Feuer durch Fäulnis aus einem schadhaften Dien entstand, der fahrlässiger Weise angezündet worden war.

Herzberg. (Tom Herzschlag getroffen.) Der Schmiedemeister E. Schneider in dem benachbarten Wödenhölze hatte sich eine große Zeit mit Arbeit geübt, während seine Frau bei Nachbarn etwas zu erledigen hatte. Als sie zurückkam und ihn anrief, antwortete der Mann nicht mehr. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Eintraufstaschen in Welt

Reber, Gell, gummierte Stoffe

Weitere Milderung

Die Wetterlage des Reichsmeteorologischen, Ausgabort Erfurt, vom 15. Februar, 2 Uhr: Das Hoch, unter dessen Einfluß gestern allgemein heiteres Wetter herrschte, ist nach Süden zurückgezogen worden. Damit kann wieder milde Westwinde mit Mitteluertemperaturen, in der es stark bewölkt mit einzelnen Niederschlägen sein wird.

Aussichten bis Freitag abend:

Wichtige Winde aus Südwest, vorwiegend bewölkt, nur noch einzelne Regenfälle. Temperaturen bis auf Grad steigend. - Gestrigt stark bis stürmische Winde aus West bis Südwest, kühler als in den Tagen vorhergehend. Temperaturen allmählich bis zum Freitag steigend. Freitag Anhalten des milden Westens mit vereinzelten Niederschlägen.

Wetterwands-Meldungen

zum 15. Februar 1939

Table with 4 columns: Station, Wind, Temp, and other weather data for various locations like Berlin, Hamburg, etc.





# Die falsche Zarin

Das Schicksal der Fürstin Tarakanowa / Ein Tatsachenbericht von Friedrich Elarth

Am Mittelpunkt des Skandals stand der junge Herr von Toers.

Adriaan van Toers, der Sohn des reichen Tuchhändlers in der holländischen Stadt Gent, Erbkaiser des niederländischen Geschlechts, das den Familienvermögen Jahr für Jahr um zehnprozent vergrößerte. Sein Vater, ein feiner, langer Frau und schon Vater eines reizenden Mädchens, ein Mann also, dem das Schicksal alles geboten hatte, was es über seine Liebheute auszusprechen hat: Glück, Reichtum, Sicherheit, Ordnung, das beruhigende Gefühl, einer selbstregierten Gemeinshaft anzugehören.

Und das alles war verloren, gar nicht mehr, war achlos weggenommen wie das Spielzeug, das ein kleines Kind fallen läßt, weil eine gewisse Mademoiselle Alfine dem jungen Herrn von Toers seine Augen gemacht hatte.

## Reiner weiß, woher sie kam

Oh — man kannte Mademoiselle Alfine in Gent! Zwar konnte keiner mit Sicherheit behaupten, ob ihr Name — Alfine Grant — ihr auch wirklich in der Taufe gegeben worden war. Aber man kannte sie: Die ehrbaren Frauen von Gent grollten dem lockeren Mädchen, das ihre Männer verführt machte, — das mit dem Geld, das sie nicht verdient und ererbte hatte, herumwarf, als seien Goldbäutchen Kieselsteine. Und die Männer, die Reuigen, Mütter, Sandwörter, die reichen Richter und die armen Schlichter — die einen prüfeten mit ihren Erfolgen bei Mademoiselle Alfine (wobei sie wohlweislich die Unsummen verschwiegen, die solche Erfolge gezeit hatten), die anderen ärgerten sich, daß sie so lange gequält hätten, es seien gleich zu tun.

Nun war es zu spät. Denn nun war Mademoiselle Alfine weg, über alle Berge, nach England, wo sie blieb.

Und mit ihr — Adriaan van Toers! Alles hatte er verlassen, Eltern, Frau, Kind, Geschäft und Wohlleben, um einer Abenteuerin von höchst zweifelhaftem Ruf zu folgen. Es war unsäglich und ein Skandal, und die ehrbaren Bürger der reichen Stadt Gent fragten sich vergeblich, was das tolle Weib dem guten Adriaan wohl vorgegaukelt haben mochte. Denn sie selbst hätte wohl gern und noch ein paar mal ein gutes Stück Geld für das Glück einer hübschen Bekanntschaft mit Alfine erlangt — aber mit ihr davonzugehen und alles im Stich lassen, was das Leben schon maden kann?

Es blieb unsäglich und ein wüster Skandal.

Auch Adriaan van Toers wußte nicht mehr von Alfine, als alle seine Freunde in Gent. Er wußte nur, daß sie, ehe sie im Jahre 1772 in seiner Vaterstadt aufgetaucht war, Berlin mit ihrem Besuch besucht hatte. Aber das war auch alles und nicht eben viel, wenn man sein Leben an das eines Menschen hängen will, von dem man nicht einmal weiß, ob man ihn mit dem rechten Namen anpricht. Da sie, wie hätte einmal der englische Konsul in Viterbo erzählte, die Tochter eines Nürnberger Bäckers war oder, wie der englische Gesandte in Petersburg wissen wollte, als Kind eines Galantiers

zu Prag geboren wurde, das wußte der junge Adriaan van Toers ebensowenig wie wir es heute wissen.

Er war vernarrt in ihren schmalen Körper, ihre dunklen, mandelförmigen Augen, in ihren Witz, ihre Anmut und ihr Temperament, wohl auch benebelt von der Atmosphäre schmeierlicher Sinnlichkeit, die sie stets umschwebte, und das ließ ihn alles andere gering achten.

Nun war er kaum drei Tage in England, in London, als er schon alle Hemmungen über Bord warf. Niemand hätte Adriaan van Toers sich träumen lassen, daß er unter falschem Namen Schulden machen würde. Nun tat er es ohne Bedenken. Als Baron und Baronin Emils fanden sie Eingang in Londons Bekanntschaft. Sie wohnten im vornehmen Grosvenor, hielten offene Zettel für vierzig Personen — wenn einmal fünfzig oder mehr kamen, frauten sie sich — sie spielten und tanzten und lebten herzlich, bis nach einer Woche das Bargeld zu Ende ging, das Adriaan van Toers mitgenommen hatte. Da pumpte er den Wirt an und seine reichen Bekannten, und als das nicht mehr ergiebig genug war, da ließ er die Weibchen aus ohne zu wissen, wie er sie einlösen sollte, und eines Tages glaubte Sir Henry Edmond Grund zu der Behauptung zu haben, Baron Emils habe mit ihm Karten gespielt — um hohen Einfluß natürlich — und dabei zweimal den Herzog in Spiel gelockt. Und da Baronin Emils ihm eben deutlich genug erklärt hatte, sie made sich nichts mehr aus nachlässigen Spottgesprächen im geschlossenen Wagen, so sah er nicht ein, warum er den Herrn Baron

schonen sollte: Er schlug Krach, beschuldigte ihn des Kartspiels, und mit einemmal meldeten sich drei, vier andere, die ähnliches erlebt haben wollten, die Gläubiger gellten sich dazu, der Wirt, der Freier, der Zufuhrhändler, der Fuhrherr, der Fendennieder, alle forderten Geld, alle wurdten auf morgen vertrieben, alle fanden am anderen Tag das Nest leer ...

## Ein König zieht die Strümpfe an

Marquis de Marin war Kammerherr Ludwigs XV. Er hatte die Ehre, dem König beim morgendlichen Leber die Strümpfe zu reichen. Nicht etwa anzuziehen — das war eines anderen Ritters Amt und Lebensaufgabe. Marquis de Marin nahm sie nur von einem Ständer, auf dem sie über Nacht geborgen hatten, und gab sie seinem Amtsbieder. Dann war sein Tagemerk getan.

Kein Wunder, daß er Zeit genug hatte, den König alltäglich mit dem jüngsten Knäufel aus seiner getreuen Stadt Paris zu erfreuen. Von der neuesten Liebhaft der jungen Gräfin Tailandier wußte er zu berichten, die erst achtzehn Jahre alt war und schon den vierten Verehrer hatte, vom legitimen Gatten ganz zu schweigen — vom amoureuxen Wandel dieses Krätzlers, jener Beragoin, auch wohl von den Weisheiten, die ein fremder Diplomat nach Vorsicht empfing, von allem also, was in den Korb zimmer und Zimmerschub und Altkissen und gewipfelt wurde, der von der Arbeit eines ganzen Landes in Saus und Braus lebte.



Angela Salkoker als Griechin; Françoise Rosay als Witwe Roosie von Steelandt in dem Ufa-Film „Die Hochzeitsreise“

Heute hat er einen besondern Leberstiffen, Majestät haben gut geschlafen, haben schon dreimal herabgelächelt, ein Zeichen fröhlicher Laune — da ist es wohl angebracht, von der neuesten Attraktion des Pariser Lebens zu erzählen.

Es reicht er die königlichen Strümpfe und plaudert dazu:

„Süßes, Majestät — wirklich harmant — fast durchsichtig die Haut, wachsblass, so interessant, lieber hat die Schwundluft — dazu blaueschwarzes Haar, fast schon mehr dunkelblau als schwarz, wirklich eine ganz exquisite Farbe.“

Von wem denn eigentlich die Rede sei, will Ludwig wissen. Der Herr Marquis schmeichelt ja mächtig ins Zeug zu legen.

„Bon Alfine Emettec natürlich, Majestät!“ erwidert der Kammerherr fast gekränkt, Gott — nun weiß jeder König immer noch nicht, daß nur die Emettec gemeint sein kann, wenn in Paris von fast blaueschwarzem Haar gesprochen wird!

Aber das ist nur Veranschaulichung, denn im Grunde breunt Herr de Marin darauf, der Majestät endlich das große Geheimnis anzuvertrauen, das bisher nur er allein kennt.

Natürlich sprach ich von Alfine Emettec, Majestät, der unvergleichlichen jungen Künstlerin. Seit zwei Wochen wohnt sie im Hotel Reille ... ganz Paris kennt sie, ganz Paris liebt ihr zu spielen ... von höchster Eleganz ist ihre Erscheinung, französisch spricht sie wie englisch oder deutsch oder italienisch, ja neulich hörte ich sie mit Graf Dignifi in seiner polnischen Mutterprache parlieren ... nur ein russisches Wort vernahm man noch nie aus ihrem Munde. Und doch glaubt Euer Majestät Diener wohl zu wissen, daß sie die russische Sprache noch besser als unser Französisch beherrscht, denn“ — und hier knigte der Marquis fast näher zum König, als es der höfliche Anstand eigentlich zuließ — „denn mir hat sie es anvertraut, weil ich mir schmeicheln darf, ihrem Herzen nahe zu stehen ... Künstlerin ist sie nur, soweit es sich darum handelt, das Leben zu meistern und es kunstvoll nach dem eigenen Willen zu formen.“

„Allo, was ist sie denn nun wirklich, unterbrech ihn der König, dem die schwärmerischen Bezeichnungen des eillen Gedens höchst länge wählten.“

„Fürstin von Wladimir, Majestät“, hauchte der Kammerherr, der seiner romantischen Erzählung eine weit bessere Wirkung zugetraut hatte, „auch Prinzessin in Jitschinsk.“

## Der reiche Onkel in Persien

Er hatte recht, der etwas strömte Marquis de Marin, Kammerherr und Strümpfverweiser des Königs von Frankreich. Ganz Paris lag Alfine Emettec zu Füßen. Aber Geld hatte, das sollte sich er mit ihr zu teilen. Das leicht, natürlich ließ sie selbst sich kein Geld spenden. Wer sie bestürmte, ihn arm zu machen, den verwies sie an ihre beiden Tanten, in deren Begleitung sie von Galais kommen, einpudert war. Die führten ihre Geschäfte, standen ihrem großen Haushalt vor, der Diener und Köche und Kutsher und Jofen und Vorreiber und Kücher beschäftigte, nahmen ihr Geld ein und halfen es wieder auszugeben.

Einer von ihnen hieß: Baron von Toers! Den Adelstitel hatte Alfine Emettec ihm erbt

**Grippe!** Allewhähr sind die echten  
**Kräugerol**  
**Katarrh-Bonbons**

**DAS HAUS**  
**gegenüber**  
KRIMINALROMAN VON WERNER E. HINTZ  
Geschildert von Fern-Perles, Berlin 35

19. Fortsetzung

Amsterdamm betrat die Wogler den Anstalt. Dann blickte ein trauriges Mädchen des Erlennens über sein bageres, farbloses Gesicht.

„Ich so — Herr Kriminalkommissar Schwarz nagel —“

„Seit unserer letzten Begegnung im Gerichts- saal bin ich Kriminaldirektor geworden, aber ich bin nicht weiter raffi darauf. Das bringt das Alter nun mal so mit sich. Wandert mich übrigens daß Sie mich nicht gleich erkennen. Habe mich inzwischen wohl verändert? Ein hübscher Hügel geworden? Da ja, auch ja eine Alterserscheinung — unerschöpfliches Wiederleben für uns beide, was?“

Wogler senkte den Kopf.

„Ich wußte ja, daß es so kommen mußte — früher oder später.“

„So! Und trotzdem liegen Sie sich wieder auf diese tauben Gesichtern ein? Haben Sie denn von den fünf Jahren hinter schwebelichen Gardinen noch nicht genug gehabt? Ich werde Sie nicht, Wogler, wieder, ich werde Sie nicht. Fortanerkennung. Im Rückfall — und dazu kommt noch diese Sache mit John Bird — dieses Mal kommen Sie nicht mit fünf Jahren davon.“

Scharnagel sah die Frauen hoch in die Stirn. „Wie? Aber Sie haben damals doch gestanden —“

„Ja, und das war meine Lüge.“

„So ja. Das war also Ihre Lüge. Und jetzt wollen Sie wohl die Wahrheit sagen? Ich bin neugierig.“

In der Fensterröhre stand ein Tisch mit dem eingeklappten Mutter eines Schachbretts, links und rechts davon zwei Vehnessel. Müde ließ sich Wogler in den einen Sessel sinken, deutlich schweigend auf den freien Platz gegenüber. Scharnagel setzte sich, kühlte die Arme auf die Tischplatte.

Corinna und Anstühl hatten auf einer Eckbank Platz genommen, während Henning Conshard noch immer am Ofen lehnte, die Arme vor der Brust gekreuzt, den Blick auf die beiden Männer gerichtet.

Die Wahrheit, Herr Kriminaldirektor — die liegt jahrelang zurück. Sie werden Geduld

Wir beginnen am Sonnabend mit unserem neuen Roman

**Rena**  
**wird Soldatenfrau**

„Seht Lebenswert. Das haben Sie ja damals auch getan — damals vor sieben Jahren —“

„Nein, damals habe ich gelogen.“

haben müssen, wenn Sie alles erfahren wollen.“

„Sie können sich futz lassen. Ich weiß noch alles von damals.“







Meister der J-Bahn in Halle

Am März finden zwei Regel-Säberrämpfe statt... Am 14. Februar 1939 ist unsere liebe gute Mutter und Schwiegermutter Gertrude Müller geb. Seyge

Wettkampffolge der Faustballgaulasse

Turnkämpfe sind: Faustball, Schlagball, Korbball, Ringennis

In den vielen Kreisen die hierher als Sommerspiele bezeichnete Spiele auch in den Wintermonaten gepflegt wurden, geht man nunmehr von der Bezeichnung Sommerspiele ab und die Spiele, deren Durchführung dem Reichsfachturnen obliegt, werden in Zukunft als Turnkämpfe bezeichnet.

Amtliche Bekanntmachungen

Handball - Spiel II. Handballspiele bei Sportf. Sonntag, den 19. Februar 1939: Nr. 276. Diekmann gegen

Sport-Vereinsnachrichten

Sportvereine: Die Reichsverbandssportführer... Sportvereine: Die Reichsverbandssportführer

Es hatten am 18. Februar: Köhler (Hamburg), Kretschmer (Halle), Bode (Leipzig), Trautwein (Dresden)

Es hatten am 19. Februar: Nibel (Hamburg), Kretschmer (Halle), Bode (Leipzig), Trautwein (Dresden)

Staffel A: MTK Etzdahl Nr. 1881, VfL Victoria Reuthardt 1880, Badener MTK

Handball Halle, Freitag, den 17. Februar, 20.30 Uhr, im 'Hallenstadion'... Handball Halle, Freitag, den 17. Februar, 20.30 Uhr

Familien-Anzeigen

Am 14. Februar 1939 ist unsere liebe gute Mutter und Schwiegermutter Gertrude Müller geb. Seyge

Statt Karten! Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben

Am 14. Februar 1939 verstarb der Ehehelfer Dr. F. R. Friedrich Sievers

Am 13. Februar entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Mutter, liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin

Statt Karten! Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben

Am 14. Februar 1939 verstarb der Ehehelfer Dr. F. R. Friedrich Sievers

Klara Duff geb. Schumann im 70. Lebensjahre. Um Namen aller Hinterbliebenen

Frau Klara Göhne und Kinder Könnern, im Februar 1939.

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten

Federbetten So richtig, gut und preiswert. bewährte Qualitäten. Oberbetten 19,30-26,- 31,30-37,- 46,60

Ihre eigenen Zucker o/o. Inletts fertig gemalt für Oberbetten 6,70 12,30 14,50 16,50 17,70

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten. Schülloerster

Wer hat gewonnen? 5. Klasse 52. Preisgeld-Eidbittener (278. Preis) Klaffen-Rotziehe

Da der heutigen Rummelzugziehung wurden gezogen 2 Gewinne zu 50000 RM, 74985

Kraft durch Freude KREISHALLE-STADT. Den 19. Februar täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr

Da der heutigen Rummelzugziehung wurden gezogen 2 Gewinne zu 5000 RM, 199189

Da der heutigen Rummelzugziehung wurden gezogen 2 Gewinne zu 5000 RM, 199189

Kraft durch Freude KREISHALLE-STADT. Den 19. Februar täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019390216-10/fragment/page=0011









# Hüterinnen der Sprache

### In der Hand der Frau liegt die kulturelle Erziehung des Kindes

Ein Volk lebt nicht allein durch die Zahl seiner Menschen, sondern ebenso aus der mitmenschenmäßigen Haltung des einzelnen, aus dessen Können, aus seiner Verwertung in der Kultur des Volkes. Kultur aber legt Sprache voraus als den Weg zu ihr.

Sprache begegnet uns zuerst bei der Mutter, und was alles, was aus diesem immer lebendigen Quell fließt, uns nährt und trägt, so auch ist Mutterwort von Anfang an das Gefäß, in dem sich unser Stammbaum fängt und fließt. Ist etwas Größeres über den Muttertag zu sagen, der uns Frauen zuerst dankt? Wenn wieder ist einem Menschen solche Gewalt über ein Leben gegeben, wie ihr in den Jahren, in denen sie das Kind in der Kinderstube betreuen? Hier gerade hier wird so viel gelehrt, gelehrt, was später in der Welt der Erwachsenen wieder ist ein Mensch jenseits der Sprache, der uns Frauen zuerst dankt? Wenn wieder ist einem Menschen solche Gewalt über ein Leben gegeben, wie ihr in den Jahren, in denen sie das Kind in der Kinderstube betreuen? Hier gerade hier wird so viel gelehrt, gelehrt, was später in der Welt der Erwachsenen wieder ist ein Mensch jenseits der Sprache, der uns Frauen zuerst dankt?

Denn Sprache ist ja mehr als Verkehrsmittel. Sprache ist im tiefsten die Möglichkeit, feste Empfindungen zu verlebendigen. Und indem sie das tut, wird sie Befähigung. Deshalb aber müssen wir wieder Lust lernen, aus in diesen rein geistigen Bestreben. Wie oft entwürdigen wir das Wort und zerlegen den schönen und harten Klang unserer Muttersprache durch unüberlegte Anwendung geistloser Fremdwörter. Wie oft führen wir die hohen Namen geistlicher Herrschaft, wie Vaterland, Gerechtigkeit, Götter, Gott in den Mund, ohne zu bedenken, daß

es uns für die Festtage des Lebens geschenkt sind.

Die gewaltige Macht des Wortes speist sich aus seinem geheimen Sinn; Spiegelung der persönlichen Lebenshaltung zu sein. In diesem ihrem wahren Sinn müssen wir die Sprache wieder erlösen. Dazu ist es notwendig, daß wir allem Geheiß den Kampf anlagen. Schmeigen müssen wir wieder lernen, weil sich nur so die Begriffe klären, schmeigen über die tausendfältigen Kimmerrisse unseres Lebens, die unmerkbar sind und getragen werden müssen, schmeigen aber auch über die geheimen Begleitungen unseres Herzens und der Seele, damit sich wieder ein Brunnen fülle, aus dem wir in der rechten Stunde schöpfen können.

Führen wir die uns anvertrauten jungen Mädchen frühzeitig zu den Dichtern, zu ihnen, die uns Wort, Geheiß und Gefühl für echte Größe und wahren Wert des Wortes lehren. Hier wird Sprache im Leben und tiefsten Sinne Kraft. Denn der Dichter, der im Gegensatz zum Erzieher das Leben nicht zergliedert, sondern beutet, lehrt uns, daß jede Lebensnotwendigkeit sich wandeln läßt in Lebenswille und umschaffen in Lebenswert. Durch das Mittel der Sprache erreicht er die erneuernde Kraft einer Sprache, die einfach, klar und durchsichtig und darum voller Glanz und Schönheit ist, weil sie sich anhaltender Welterbe und darum von jedem Mann verstanden werden kann.

Uns Frauen aber ist es Stolz und Freude, daß unter den besten Dichtern, die in der Welt Geltung haben, auch die Namen vieler Frauen genannt werden, und wir wollen darum — jede einzelne an ihrem Platz — Mütter und Hüter ihrer Sprache sein.

E. H.



Kurtz, Berlin

# Wie soll der Wäschesehrank aussehen

### Notwendige Inventur - Schäden sofort beheben

Der Wäschesehrank der Hausfrau von heute gewährt einer etwas anderen Anblick als der unserer Mütter und Großmütter. Es fällt heuteauf die wenigen jungen Mädchen ein, beim Eintreten der Wäschekammer nun von allen Seiten gleich zwei Augen zu fühlen, wie das früher nicht war. Bei der Weibschäufel ist das schon aus dem Grunde abgekommen, weil es in Bezug auf Wäsche immer wieder neue Moden gibt und man nicht gern „veraltet“ sein möchte. Frau kommt nach, daß die modernen Wohnungen ja auch nicht das Aufstellen so starrer Wäschekränke erlauben, wie unsere Vorfahren sie hatten, so daß wir uns also auch aus Raumgründen gewisse Verbesserungen anerkennen und nur so viel einkaufen, daß wir gerade gut durchkommen.

Das hat leider den Nachteil, daß wir, da die einzelnen Stücke viel öfter an die Reihe

des Schraufwerdens kommen, schneller nachkaufen müssen. Die Anordnung geht verhältnismäßig rasch vor sich. Deshalb muß ständig erneuert werden. Das heißt ist, in jedem Jahre einige Stücke von jeder Art anzukaufen, damit man nicht auf einmal vor einer Notenspagete steht. Vielleicht bieten sich auch Gelegenheitskäufe, bei denen man etwas preiswerter als gewöhnlich einkaufen kann, und es ist nicht unglücklich, wenn die Hausfrau den Samen benimmt um richtige „Inventur“ im eigenen Wäschesehrank anzustellen und so sehen, welche Ersatzstücke im Laufe des Jahres gekauft werden müssen.

Bevor man sich an Fröttierstoff denken überhaupt gern denkt. Es ist aber besser, seine Fröttiertücher mit Franen zu kaufen, da diese sehr schnell unannehmlich werden, so daß das Handtuch einen unvorzählbaren Eindruck macht.

### Heute gehe ich zum Maskenball!

Kein Fröttierhandtücher sollen mit Saum oder fester Webefalte versehen sein. Nicht unpraktisch ist es, Fröttierstoff meterweise zu kaufen und sich alle Handtücher selber in passender Größe zurechtzuschneiden und dann umzusetzen. Vielfach wird empfohlen, weiße Fröttiertücher zu nehmen, keine farbigen, da der weiße Fröttierstoff das Wasser rascher aufsaugen soll als farbiger. Kaufen man aber farbige Fröttiertücher, so soll man nur farb-

echte nehmen, damit sie nicht bei der ersten Wäsche die Farbe verlieren.

Küchenhandtücher sollen ein kräftiges Halbes leinewegewebe sein, Glätttücher aber aus Reine leinen. Handtücher zum Aufhängen müssen stets an beiden Seiten der Handtücher angehängt werden, damit man nicht erst lange nach dem Aufhängen suchen muß.

ist ein Wäschekleid ausbesserungsbedürftig, so ist es praktisch, den Schaden gleich zu nähen, wenn man ihn bemerkt, und nicht bis nach der Wäsche zu warten, weil das Loch beim Waschen bestimmt größer wird und daher mühsamer auszubessern ist.

Es ist keine Erprobung, Handtücher und bezugslos sehr lange zu benutzen, so daß sie sehr schmutzig werden, denn schmutzige Sachen werden, da sie stark gerieben werden müssen, durch das Waschen wesentlich mehr angegriffen; außerdem greift der Schmutz an sich dem Stoff an.

Schadhafte Laten bessert man am besten aus, wenn man sie in der Mitte aufschneidet und dann die Außenpartien aneinandernäht und das Laten an den Vorderecken neu umnäht. Seine Lebenszeit wird dadurch bedeutend verlängert. Auch kann man Laten für Kinderbetten aus schadhafte gewordenen Laten anfertigen.

B. H.

# Stopperei als Kleidverzierung



Kleid mit Dreieckstoppern, Ultra-Schnitt K 8176 in Gr. 1 u. 11/12.

Kleid mit Karostopperi, Ultra-Schnitt K 8201 in Gr. 1 u. 11/12.

Kleid m. Irrgangmuster, Ultra-Schnitt K 8188, Größe 11/12, Bügelskleinigkeit K 08188

Frau Mode ist auf eine sehr nette, neue Idee verfallen. Kleider einmal anders zu verzieren als bisher üblich. Sie übernehmen die Idee von der Kunstgewerblichen Handwerkskunst, die bereits vor ihr allerhand Sachen wie Kissen, Decken und noch vieles andere mit der plattlichen Stopperei verzieren.

Es wollte aber langsam, daß sich diese Art der Verzierung nicht auch an den hier gesuchten Kleidermodellen sehr gut und anmutig ausnimmt? Ein Vorzug dieses neuen Kleideraufputzes ist auch die nur geringe Wäsche der Verzierung. Da man die Stopperei mit der Hand oder in großem Maßstab ausführt, ist Sache des eigenen Geschmacks. Ihre Verwirklichung erhält sie durch Unterlegen von Watte, einem Material von schwingelartiger Beschaffenheit, das das Stopperelement leicht herausschüttelt. Daraus geht schon hervor, mit wie einfachen Mitteln sich die neue Art der Kleiderverzierung nacharbeiten läßt. Kein mühseliges Stichein und langwieriges Weben, bei dem einem die Luft davon vergeht, sondern eine schnelle Handarbeit, nur mit einiger Sachkenntnis der Vorarbeiten dazu. Und die vermittelte Ökonomie die allen fäulischen Schritten beigelegte Erklärung, die gleichzeitig die Verzierungsbildung liefert und das Arbeitsmaterial anzeigt. Eine Ausnahme macht nur das Kleid mit dem farblich abwechselnden Rolod, K 8188, zu dem ein Bügelmuster K 08188 extra erhältlich ist. Dies gibt allerdings Anleitung für eine andere Art Stopperei, aber die meisten Stiche sind von Stopperelementen, das den Rolod ziert, versehen auch in der Art der neuen Stopperei nicht ihre gute Wirkung und eignen sich deshalb gerade so gut dazu.

Es geht ganz genau ist, zeichnen sich die einfachen Verzierungsmuster, die wir hier als kleine Details der Verzierung beigegeben haben, am besten selbst mit Schneiderfreude an den Stoff. Das sehr feine und dekorative Stiche und Blumenschnitte auf den Stoffechnenbestritten vom rechts abgebildeten Kleid, K 8161, paßt man sich jedoch nach der dem Schnitt beiliegenden Vorzeichnung befehl durch.

E. Mx.



Kleid mit Bogenstopperi, Ultra-Schnitt K 8142 in Gr. 1a, 1, 11/12 erhältlich.

Kleid m. Blumenschnitten, Ultra-Schnitt K 8161 in Gr. I, II, III erhältlich.

Kleid mit Schlingenschnitten, Ultra-Schnitt K 8126 in Größe 17 u. erhältlich.

# Immer praktisch

Bakpulver muß man stets vor dem Gebrauch durchsieben, weil es dann besser wirkt und Bakpulverpartikel nicht mitbringen, wenn man das Pulver gut unter den Teig mengt.

Feinleder bleiben schön weich, wenn sie immer nur in lauwarmem Wasser gewaschen werden. Man spült mit schwachem Seifenwasser oder mit Wasser, dem etwas Seifenalkali zugegeben wurde, nach und läßt das Leder an einem luftigen Ort, aber niemals in der Nähe des Feuers, trocknen.

Nähmaschinen, die durch verharztes Öl und Schmutz im Gang gehindert sind, lassen sich rasch wieder in Ordnung bringen. Man befreit die Teile, die sonst gelöst werden, häufig mit Benzin. Man tritt man die Maschine eine Weile. Wenn das Öl aufgeweicht ist, wischt man die Teile gut mit einem Lappen ab und ölt sie wie üblich.

Stoffe und Schnitte **MODEHAUS** **Schneiderei** & alle Schneiderei-Artikel

HALLE SAALE Gr. Ulrichstr. 22-25



Eine volksbiologische Gefahr

Scharfer Geburtenschwund des Landvolkes

Folgen der Arbeitsüberlastung der Bäuerin - Die Ursachen der Flucht zur Stadt

Es ist das besondere Verdienst der diesjährigen „Grünen Woche“ in Berlin, daß sie neben der wirtschaftlichen und kulturellen Belebung auch die blutige Bedeutung des deutschen Bauerntums klar aufleuchtet, zugleich aber auch in aller Deutlichkeit bei den Lesern hiermit, die dem deutschen Bauernstum und damit dem deutschen Volke überhaupt nicht nur durch die weit erhöhte Landflucht, sondern auch durch den seit Jahrzehnten zu beobachtenden Geburtenrückgang auf dem Lande drohen. Und es ist zugleich das Verdienst des H. S. D. B. d. L., wenn er diesen Gefahren den allerfrühzeitigsten Kampf anläßt!

Kräfteverschleiß der Bauern

Niemals zuvor nahm der „Verfallschritt“ der bäuerlichen Kraft ein derartiges Ausmaß an, wie in den letzten, dem „technischen“ Jahrhundert. Mit dem Erlaß, daß das Bauernstum nicht mehr bis ins nächste Lebensalter erfüllt ist und sich sowohl auf wirtschaftlich wie biologisch Gebiete Gefahren einstellen, die das Leben der Väter an ihrer Basis bedrohen, inwiefern häufige, fruchtbare Landfrucht werden und selbst von der Natur reich bedachte Länder, wie Frankreich etwa, waren nicht mehr in der Lage, sich selbst zu ernähren und zugleich fast auch ein Getreide oder sonst ein Nahrungsmittel für den Exporterwartung zu liefern, eine Entdeckung, die auf die Dauer ebenjowenig tragbar war.

Durch zwei Gründe vor allem wurden diese Gefahren ausgelöst: einmal dadurch, daß die Geburtenziffer auf dem Lande selbst stark abfiel, zum anderen dadurch, daß die Abwanderung immer größer wurde, was um so verhängnisvoller war, als auch dadurch wieder die biologischen Möglichkeiten des Bauerntums beeinträchtigt wurden. Die beiden Probleme liegen auch der nationalsozialistische Staat seit dem Tage, da er geschaffen wurde, im Kampf, der Geburtenrückgang auf dem Lande war schon vor 1933 seit Jahrzehnten höher, als auf dem städtischen allerdings meist getan hätte, als nachfolgend die Lande an sich festhielten. Auch die Bewegung vom Land zur Stadt nahm im Bereiche der außerordentlichen Ausweitung der industriellen Produktion in den letzten Jahren immer mehr den Charakter der Landflucht an.

Der Rückgang der Geburtenziffer auf dem Lande ist größer, als man gemeinhin annimmt. Sie fiel in den meisten Jahren um Gemeinden von 1876 bis 1931 - auf je 1000 der Bevölkerung gemittelt - von 39,6 auf 18,3, also um mehr als die Hälfte, und sie lag 1933 in den ländlichen Bezirken des Reichs mit 18,0 a. Z. nur noch wenig über dem Reichsdurchschnitt, der damals 14,7 a. Z. betrug. Das heißt: auch das deutsche Landvolk war damals - wenn man Vergleiche heranzieht - offenbar zugrunde legt - in einem Zustand gekommen, der schon eine Geburtenziffer von mehr als 10 v. S. erkennen ließ. Zwar trübten die Jahre nach der Machtübernahme wieder eine Abwärtsbewegung, doch war diese gerade im Bauernstum geringer als im gesamten Volk überhaupt. Gerade in den ländlichen Bezirken des Reichs herrscht eine Situation, die für die Zukunft nicht damit abgetan werden, daß man auf die sich nur langsam entwickelnde Reaktionsfähigkeit des Bauern hinweist - die Gründe liegen tiefer.

Hauptschuld: die Wirtschaftsnot!

Es darf als der Hauptverursacher für die durch den Geburtenrückgang hervorgerufene „biologische“ Gefahr des deutschen Bauerntums angesehen werden, daß sie verurteilt, den Ursachen dieses Geburtenrückgangs genauer nachzugehen. Danach ist es abzusehen, diesen Geburtenrückgang - wie es häufig getan wird - etwa auf biologische Veränderungen im Nachleben der Zeugungs-kraft im zurückzuführen.

Dagegen trägt die Wirtschaftsnot, von der auch das Bauernstum in den Jahren vor der Machtübernahme heimlich gelitten wurde, einen großen Teil der Schuld. Hier läßt sich feststellen, daß der Arbeitsreiz der bäuerlichen Familienwirtschaft in diesen Jahren unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Lage, die dem Bauern die bäuerliche Familie zu empfindlicher treffen mußte, als auch sie sich seit der Jahrhundertwende immer mehr in das Wirtschaftsgeschehen des Volkes einbezogener hatte, d. h. daß sie in immer höherem Maße dem überkommenen Markt, ihre Lebensbedürfnisse - Kleidung, Wohnungsmaterial und mehr - zu einem großen Teil auf dem freien Markt zu befriedigen. Das eine große Kinderzahl in dieser Hinsicht nicht allein erwünscht war, liegt klar auf der Hand.

Als weitere Ursache muß die Arbeitsüberlastung der Bäuerin genannt werden, deren Tätigkeiten in den Jahrzehnten der liberalistischen Wirtschaft immer mehr auf den Hof und auf das Feld verlegt wurde. Der dreifache Wirtschaftskreis, den man hier damit als Mutter, Hausfrau und Feldarbeiterin erlebte, und der in den arbeitsreichen Monaten eine tägliche Arbeitszeit von etwa 17 bis 18 Stunden erforderte, bedingte einen übermäßigen Kräfteverbrauch, eine Abnahme der Geburtenziffer, eine Entwürdigung, die nur dadurch gefördert wurde, daß auch die ländliche Wohnsituation sich nicht

viel tat, diesem vorzeitigen Kräfteverfall und dem sich daraus ergebenden Geburtenrückgang tatkräftig zu begegnen.

Die ersten Kampfmaßnahmen

Technisch verhält es sich mit der Landflucht, die ungeheure Tragweite, die die „bessere“ Bodenbeschaffenheit in der Stadt bietet, auf den ländlichen Menschen ausüben, hätte eine derartige Stärke annehmen können, wenn das Bauerntum im letzten halben Jahrhundert nicht auch geistig in seiner gesamten Haltung ergriffen worden wäre. Was bedeutete diese

Erkenntnis für die Männer, die nun seit Jahren schon im Kampf gegen den Geburtenrückgang, gegen die Landflucht stehen? Daß sie ihre Arbeit zusehends aufheben mußten, zunächst in der Sphäre des Wirtschaftlichen und Sozialen; in dem Maße, wie die materielle Lage des deutschen Bauern in wenigen Jahren auf geistlichem Wege grundlegend aufzuheben laßt. Auch der Landbau wurde vielfach stillgelegt. Mit diesen Reaktionen hand in Hand ging die geistig-seelische Beeinträchtigung des Bauern, die daraufhin seit, ihn wieder das „Wirt“ erleben und seine Tätigkeit und seine Aufgabe als Dienst am Volk, als Dienst der Gemeinschaft erkennen zu lassen.

34 Milliarden RM. umgekehrt



Die Umsätze des deutschen Einzelhandels im Jahre 1938 konnten von der bereits beachtlichen Höhe des Vorjahres aus noch einmal eine weitere Steigerung um 10 v. H., also um mehr als 3 Milliarden erzielen. Es war natürlich wesentlich leichter, von der niedrigen Basis der Krisenjahre aus eine Steigerung um ein Zehntel herauszuholen, als das gleiche prozentuale Ergebnis von einem absolut bereits sehr hohen Stande aus zu erreichen. Unser Schaubild gibt die Ausmaße der Steigerungen gegenüber dem Vorjahre in einer Reihe von wichtigen Einzelhandelszweigen wieder. Insgesamt sind im Jahre 1938, wie wir schon meldeten, im deutschen Einzelhandel rund 34 Milliarden RM. umgekehrt worden, das sind rund 13 Milliarden RM. mehr als 1933

Vor einer der größten Frühjahrmessen in Leipzig

Aufziehbarer Rasierapparat mit Federuhrwerk

28 Länder im Schaufenster der Welt - Selbst China und Ceylon dabei - Aufmarsch der Neuheiten

In etwa drei Wochen, am 5. März öffnet die diesjährige Leipziger Frühjahrmesse ihre Tore. Dann wird die Reichsmesse wieder für acht Tage der wirtschaftlichen Mittelpunkt des Kontinents, ja der Erde sein. - Schon jetzt haben sich die Fabrikanten und Kaufleute aus 28 Ländern fest angeschlossen. Nach der großen Reichstagung des Jahres behält kein Zweifel daran, daß die Leitung der Leipziger Messe alles daran setzen würde, um die besten Voraussetzungen für ein gutes Auslieferungsgeschäft zu schaffen. Das hat man in Leipzig schon immer getan. Allen Ausstellern, die sich mit ihrem Angebot vornehmlich oder zum

Teil an nichtdeutsche Abnehmer und Interessenten wenden, kommen jetzt die ausländischen Kollektorenpaare willkommen sind, die schon eine Reihe von Jahren auf der Leipziger Messe zu finden sind. Jede dieser ausländischen Kollektorenpaare hat eine große Zahl von Ausstellern überaus wertvoll. Ein Besuch der Reichsmesse veranlaßt. Es dürfte ein gutes Vorzeichen bedeuten, daß der gesamte Südosten Europas zur Frühjahrmesse 1939 aus auslieferungsmäßig in Leipzig vertreten ist. Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und die Tschechoslowakei haben Kollektivausstellungen bereits

Beispiellose Steigerung der Spareinlagen

Schon gelangen die Monatsausweise der deutschen Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken des Reichs für Ende Januar 1939 zu unserer Kenntnis. Demnach übertrifft das Sparergebnis des Berichtsmontats die der vorangegangenen Monate wiederum beträchtlich. Die Einzahlungen erreichten mit 855,5 Mill. RM. einen fast der Stabilität unterer Mäßigkeit in einem einzelnen Monat bisher noch nicht erreichten Betrag.

Aus der Entwicklung der Spar-Einzahlungen, die 1937 857,2 Mill. RM. und 1938 721,7 Mill. RM. betragen hatten, geht die gesteigerte Sparfreudigkeit des deutschen Volkes besonders deutlich hervor. Die Einzahlungen von 661,9 Mill. RM. waren gegenüber dem letzten Monatsvergleichsmonat des Jahres um 10 v. S. erhöht, was in Betracht des um 2 Mrd. RM. höheren Spareinlagenbestandes durchaus natürlich erscheint. Der Einzahlungsüberschuss im Januar 1939 stellte sich auf 274,6 Mill. RM. Wie die Statistik zeigt, war bisher nur der Einzahlungsüberschuss des Januar 1929 mit 279,1 Mill. RM. eine Kleinigkeit höher als derjenige des Berichtsmontats.

Einschließlich der sonstigen Veränderungen, die demselben mit 1,6 Mill. RM. fast geringfügig waren, erhöhte sich nach Befriedigung der Jansquitturen der Spareinlagenbestand bei den deutschen Sparkassen im Januar um 665,9 Mill. RM. Dieser Zuwachs von mehr als 1/2 Mrd. RM. innerhalb eines Monats wurde bisher in noch keinem Monat vorher erreicht. Die Spareinlagen gelangten damit Ende Januar 1939 auf einen Stand von rund 18,2 Mrd. RM. Die gesamten Einlagen einschließlich der sonstigen Einzahlungen bei den Sparkassen erreichten Ende Januar 1939 einen neuen Höchststand von rund 21,2 Mrd. RM.

Vorzügliches Speiseöl aus Traubenkernen gewonnen

Erfolgreiche Erprobung. Die im Herbst 1937 erstmals durchgeführten Erprobungen der Traubenkernöl-gewinnung hatten ein überaus befriedigendes Ergebnis. Im Hinblick auf die im Berichtsmontat 1938 erzielten Verträge 40.000 Liter vorzügliches Speiseöl. Weitere Versuche in den genannten Gebieten hatten das Ergebnis, daß an 18 Erprobungsstellen 20 Doppelzentner Ertrage erzielt und daraus rund 4928 Doppelzentner nasse Kerne gewonnen wurden. Die Ausbeute an Öl betrug 5 bis 10 v. S.

Tauschabkommen Deutschland-USA?

Weizen und Fett aus Amerika gegen Deutsche Maschinen und Eisendraht

Zwischen einer Abordnung deutscher Wirtschaftsexperten und verschiedenen amerikanischen Farmergruppen haben sich, wie United Press meldet, vorbereitende Verhandlungen stattgefunden, die den Abschluß eines Tauschabkommens zum Ziele haben. 150.000 Tonnen amerikanischen Weizens und mehrere hunderttausend Tonnen Fett sollen gegen deutsche Maschinen, Eisenbahn- und andere Fertigungsmittel getauscht werden. Voraussetzung für das Zustandekommen des Tauschabkommens ist, daß ein Weg gefunden wird,

der es den Farmern ermöglicht, die deutschen Androhungern unter Ausnutzung irgend einer Zwischenstufe unterzubringen. Von Seiten des Staatsdepartements sollen angeblich keine Schwierigkeiten gemacht werden, um es zu ermöglichen, daß die Tauschabkommen in Kraft treten, solange sie nicht gegen die Denksgrundsätze oder gegen die Richtlinien der amerikanischen Handelspolitik auf Gegenständiglichkeit verstoßen. Wie United Press abschließend betont, erklären unterzeichnete deutsche Beamte, daß noch nicht über alle Punkte des beabsichtigten Geschäfts Klarheit besteht.

fest zugelegt. Die rumänische Zufuhr wird in den nächsten Tagen erwartet. Darüber hinaus sind weiter mit Großbritannien verhandelnde Ägypten, Algerien (zum ersten Male), Belgien, Brasilien, Indien, Japan, Thailand, die Niederlande und Niederländisch-Indien sowie die indonesische Union. Die dänischen und englischen Eisenbahnen werden ebenso in Leipzig wie zahlreiche Eisenbahnen aus China, Indien, dem Iran, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Schweden, der Schweiz, Ungarn und sogar den Vereinigten Staaten von Nordamerika!

Aus begrifflichen Gründen halten diese Aussteller mit der Bekanntheit ihrer Produkte zu tun, um sie auf der Messe wirklich als Leberaufzug zu bringen. Bekannt ist in diesem Jahre bisher lediglich, daß ein aufziehbarer Rasierapparat mit Federuhrwerk erschienen wird, der nach dem Prinzip der elektrischen Rasierapparate arbeiten soll, aber die Batterie überflüssig macht. Weiter ist Aluminiumgehäuse mit farbigem Holz- und feuerfesten Kunststoffen angefertigt, ebenso Kunstharzgegenstände mit Handbemalung. Das ist aber selbstverständlich bei weitem nicht alles, und man wird sich noch auf manche Überraschung gefaßt machen dürfen.

Über die Leipziger Messe für Glas, Porzellan und Keramik, sowie für Reproduzierbare schon immer ein an Beliebtheit kaum zu überbietender Markt, so ist dieser Teil der Messe nach dem Eintritt des Sudetenlandes jetzt bestimmt der reichhaltigste der Welt. In der ausgedehnten Wälderbaufläche, die neben dem Handelslokal an erster Stelle, werden die besten Leistungen, auch jetzt das bisher nicht benutzte erste Stadtwort hinzugenommen werden. 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche werden dadurch neu bebaut. Die lubendendlichen Rahmen der Messe sehr wichtig, denn ihre Ausfuhr ist einer Umstellung bedürftig. Wären sie bisher durch ihre Zugehörigkeit zur Tschoslowakei im Export in erster Linie nach Ungarn gelangt, so würde die Messe in Leipzig, und zwar in den ersten Monaten, besonders auch nach den nord-europäischen Ländern.

Berliner Metallanforderungen

Zerminalein. Kupfer: Februar 84, April 82,5, Juni 81,5, August 80,5, Oktober 79,5, Dezember 78,5. Zinn: Februar 84, April 82,5, Juni 81,5, August 80,5, Oktober 79,5, Dezember 78,5. Blei: Februar 84, April 82,5, Juni 81,5, August 80,5, Oktober 79,5, Dezember 78,5. Nickel: Februar 84, April 82,5, Juni 81,5, August 80,5, Oktober 79,5, Dezember 78,5.

Die Wirtschaft des Gaues

E. A. Maerker AG, Zeitz. Die E. A. Maerker AG, Zeitz, (Hauptberufung und Schwanenfabrik), deren Aktienkapital von 8 Mill. RM. sich im Laufe des Jahres 1937/38 wieder um 2 Millionen RM. auf 10 Mill. RM. vergrößert hat, hat am 1. April 1938 einen Jahresabschluss mit 2.48 (240), lokale Abgaben mit 20 (18), Rückstellungen mit 0,26 (0,29) und sonstige Erwerne mit 0,14 (0,13) Mill. RM. ausgewiesen. Das Abschlußergebnis von 0,11 (0,20) ergibt ein einjähriges Ergebnis aus 1938/37 in Höhe von 16,19 Mill. RM. Ein Vergleich mit dem von 279,013 (239.192) RM. aus dem eine Erhöhung von 5 v. S. (4 v. S.) zur Verteilung gelangt. - Der Vorstand besteht aus Direktor Maerker

Maerker und Otto Ancke. Dem Aufsichtsrat gehören jetzt an: Konrad A. D. Kurt Wunderlich, Leipzig, Vorsitzender; Robert Meißner, a. D., Otto Proeber, Zeitz, stellvertretender Vorsitzender; Otto Maerker und Frau Kommerzienrätin Anna Maerker, Zeitz. Otto Stumpf AG. Eine 608,8 der Otto Stumpf AG, Leipzig, genehmigte die weitere Erhöhung der Grundkapitals um 450.000 RM. auf 1,5 Mill. RM., nachdem die in der letzten 608,8 genehmigte Erhöhung um 300.000 RM. durchgeführt ist. Die Erhöhung darf nach dem genehmigten Befehl des Reichswirtschaftsministeriums nur im Wege der Umwandlung von langfristigen Darlehen erfolgen.



Ski-Weltmeisterschaft in Zakopane

Christl dreifache Weltmeisterin

Als einzige sturzt sie über die Eisstecke - der größte Erfolg ihres Lebens

Innerhalb der Katakowla-Alm, wo auch die Männer ihren deutlichen Kampf im tollsten Floßwettbewerb ausgetragen hatten, starteten die Frauen im Kampfe um die Torlauf-Weltmeisterschaft...

Christl Granz (Österreich) 2:36,2 Min. (1:19,3+1:16,9), 2. Margrit Schönb (Schweiz) 2:49,3 Min. (1:20,2+1:29,1), 3. Eva von Hellsten (Schweden) 2:55,5 Min. (1:26,3+1:29,2), 4. Rita Reib (Österreich) 2:59,9 Min. (1:29,5+1:30,4)

Kombination: 1. Christl Granz (Österreich) 8:02,3 Punkte, 2. Margrit Schönb (Schweiz) 8:09,3 Punkte, 3. Eva von Hellsten (Schweden) 8:23,9 Punkte, 4. Rita Reib (Österreich) 8:32,2 Punkte, 5. Ingeborg Isenhardt (Norwegen) 8:52,2 Punkte, 6. Ingebjørg Stenlund (Norwegen) 8:58,9 Punkte.

Kurikkala

Langlauf-Streckenmeister

Ein mächtiger Kampf tobte am Gulalomi-Massiv im Zakopane um die Weltmeisterschaft im 18-Kilometer-Langlauf. Der Fichtenerlöbiger H. Hänen (Finnland) konnte das Tempo nicht einhalten und fiel auf den 11. Platz zurück.

Wahlgang auf den neuen Deutschen Meister Berauer, den Kombinationsläufer, abtraten. Start und Ziel des 18-Kilometer-Langlaufes befanden sich an der Gulalomi-Alm.

Ergebnis 18-Kilometer-Langlauf: Weltmeister Kurikkala (Finnland) 1:07,30 Std., 2. Karppinen (Finnland) 1:09,50 Std., 3. Reib (Österreich) 1:10,25 Std., 4. Niskanen (Finnland) 1:07,42 Std., 5. Bergendahl (Norwegen) 1:07,45 Std., 6. Reib (Österreich) 1:09,20 Std.

18-Kilometer-Kombinationslauf: 1. Mattinen (Finnland) 1:10,07 Std., 2. Sofftsalten (Norwegen) 1:10,08 Std., 3. Sofftsalten (Norwegen) 1:10,08 Std., 4. Sofftsalten (Norwegen) 1:10,08 Std., 5. Sofftsalten (Norwegen) 1:10,08 Std., 6. Sofftsalten (Norwegen) 1:10,08 Std.

Pokalenspiel im Sudetengau

Das Reichslandspokalenspiel am 5. März zwischen Bayern und Schwaben soll im Sudetengau ausgetragen werden. Die Entscheidung über den genauen Austragungsort ist jedoch im Reichssportamt Fußball noch nicht gefallen.

FSV-Torwart Remmert gesperrt

Der ausgeschiedene Torhüter des FSV Frankfurt a. M., Jakob Remmert, der im Herbst beim inoffiziellen Fußballkampf Bulgarien gegen Deutschland in Sofia im Tor der deutschen Elftand ist wegen Verletzungen gegen die Amateurbestimmungen bis zum 31. Dezember 1940 aus dem Spielbetrieb ausgeschlossen worden.

Württemberg turnt gegen Südwest

Infer Gau Mittel trägt bekanntlich am 2. April in Stuttgart mit dem Gau Württemberg einen Gaufampf im Gewerkschaftsausschuss. Vorher aber, am 20. Februar, bekämpfen die Württemberger erst noch ein Treffen gegen die starke Mannschaft des Gauess Süddeutsch, das für uns wertvolle Erfahrungen bringen wird.

Jeschke-Bahn noch ohne Schnee

Die Europameisterschaften im Rodeln auf der Jeschke-Bahn bei Reichertshausen mußten zum dritten Male verlegt werden, da die Schneehöhe ungenügend ist.

Gauoffenes Schwimmfest in Halle

Gänzende Besetzung mit Europameister Schlauch

Das am Sonntag, dem 26. Februar, im halleischen Schwimmverein 02 im Stadtbad veranstaltete große gauoffene Schwimmfest, an dem sich gleichzeitig 53, und 2000, der Gauess Bayern, Dagegen Mittelland, Mittelrhein und Thüringen beteiligten, hat ein glänzendes Medaillenereignis erfahren.

Altenburg, Dessau, Erfurt, Gera, Hallescher, Jena, Bernburg, Arnstadt, Delitzsch, Obergiesleben, Weißenfels und Merseburg. Unter den Gemeldeten befindet sich aus Deutschlands und Europas schnellster Rodelschwimmer, der Berliner Schlauch, der zusammen mit dem halleischen Ernst Küppers über 100 Meter Rodeln startete.

Mittemeisterschaft im Mannschaftsringen

Am Sonntag findet in Halle die Vorentscheidung um die Mittelmehrschaft im Mannschaftsringen statt. Bekanntlich verlor Germania Bielefeld den Vorkampf in Göttingen knapp mit 43 Punkten.

Die deutsche Ringermannschaft gegen Deutschland für den 18. Februar in Bielefeld zum Austrag kommenden Kampfes mußte nochmals geändert werden.

Die halleinger Ringermannschaft des FV, welche ebenfalls in Halle kämpft, verfügt über eine starke Kräfte. Stottemer, Kurt Wohl (früher Jena-Weltis) und Hofmann sind wichtige Gaukämpfer und haben fast in jedem Jahr am Gaukampf um die Deutsche Meisterschaft teilgenommen.

Die deutsche Ringermannschaft gegen Deutschland für den 18. Februar in Bielefeld zum Austrag kommenden Kampfes mußte nochmals geändert werden.

Sportrundschau

Die Reichsathletik-Reisefahrgäste des Gauess Mitte traten zu einer Arbeitstagung in Bad Blankenburg zusammen, bei der Gauoffener Gaukämpfer über die kommende Jahresarbeit gab. An wichtigen Terminen wurden für den Gau Mitte bekanntgegeben:

Zum Abschluß des Magdeburger Stadt- und Radturniers erhielt die Gruppe Mitte den Sonderpreis für ihre Remonteur-Abteilung. Im Güntersbachring 21, 2. Etage 21, Radturnier, Rad (M.-Z., Magdeburg) auf Ziel.

Zum Urteil gegen den 1. N. N. 1939 auf die Gauoffenen Gaukämpfer. Ergänzt wurde die Entscheidung bekannt. Danach ist der halleische Sportführer Schuler für drei Monate aus dem Sport- und Verwaltungsbereich ausgeschlossen.

Der halleische Rodeler, der sich in der letzten Zeit als Rodeler betätigt hat, allerdings mit nicht gerade großem Erfolg, ist jetzt zur Strecke zurückgekehrt und will im Sommer dieses Jahres die Berufslehre-Prüfung für den Beruf des Rodelers ablegen.

Im den Göttinger Besuche, der Gruppe der Nationen beim Internationalen Winterturnier in Rom vom 30. April bis 8. Mai, betreten sich bisher Deutschland, Belgien, Griechenland und Polen neben Italien. Man erwartet auch noch die Türkei als Teilnehmer.

Eine Sonderbestimmung wurde von der Göttinger für das Winterturnierspiel Tischtennis-Schweiz erlassen. Falls das Spiel wieder unentschieden ausgeht, wird der Europameister für 1939 nicht vergeben und die beiden Nationen nach ihrem Vorrang als Dritte und Vierte in der Weltmeisterschaft gewertet.

Silbesheim ist der Austragungsort der Deutschen Meisterschaften im Turnen und Sport im Winterturnier. Der Austragungsort der Frauen, als Termin wurde der 1. und 2. Juli festgelegt.

Eine schwere Niederlage mußte Ungarn im Winterturnier gegen Polen in Gelsen. Die Polen gaben nur im Schwimmen zwei Punkte ab und gewannen mit 14:2 im Gesamtergebnis.

Ski und Rodel mäßig bis gut

Schiffes Gebirgsland, Hahberg-Klingenthal, Leichter Schneefall, 4 Grad, Schneehöhe 60, Pulverschnee, 21 und Rodel mäßig. Oberer Teil: bedeckt, 4 Grad, durchgehenden Pulverschnee, 21 und Rodel mäßig, Götting-Altenburg, leichter Schneefall, 4 Grad, Schneehöhe 8, Pulverschnee, 21 und Rodel gut.

Zehnergebnisse: G.-Juchaczberg: bedeckt, 5 Grad, Schneehöhe 3, verneht, 21 und Rodel keine Möglichkeiten. Wasserberg: bedeckt, 5 Grad, Schneehöhe 15, Pulverschnee, 21 und Rodel gut.

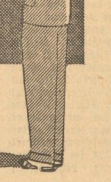
Saatz: St. Andreasberg (Ost): leichter Schneefall, 2 Grad, Schneehöhe 11, Pulverschnee, 21 mäßig, Rodel möglich, Braunlage Klimages: leichter Schneefall, 2 Grad, Schneehöhe 2, Schneehöhe 8, Pulverschnee, 21 mäßig, Rodel gut, Schierke - Glatzhang: bedeckt, 3 Grad, Schneehöhe 1, Pulverschnee, 21 mäßig, Rodel möglich, Leichter Schneefall, 2 Grad, Schneehöhe 5, Pulverschnee, 21 mäßig.

(Weitere Sportnachrichten folgen über den Familienangelegenheiten)



„Liebe auf den ersten Blick“

Jawohl, so etwas gibt es! Und wenn wir in übertragenem Sinne diese Überschrift einmal für unsere „Casino“ ausleihen, so tun wir es nicht ohne Grund. Denn schon oft haben Zigarettenraucher beim ersten Zug ihre Liebe zu unserer „Casino“ entdeckt und sind ihr auch für immer treu geblieben.





### Ein Haus mit acht Bewohnern flog luftig durch die Luft

London, 15. Februar. (Eig. Melb.) An Cora nie in Suriname (Niederländisch-Weindien) machte eine achtköpfige Familie unter höchst dramatischen Umständen eine unheimliche Luftreise. Ein plötzlich einbrechender heftiger Wind ließ sie, wie man ihn hier häufiger erleben kann, hob ein von acht Personen bewohntes Haus mit sämtlichen Anzügen aus den Fundamenten, entführte es in die Luft und setzte es in einiger Entfernung wieder nieder. Sämtliche Familienmitglieder, bestehend aus Vater, Mutter und sechs Kindern, kamen mit dem Schrecken davon. Die einzige Beschädigung, die das Haus erlitt, ist darauf zurückzuführen, daß es auf einige Petroleumflüßchen niedergelegt wurde, die den Fußboden durchdrungen. Nicht einmal der Spiegel fiel von der Wand und sogar die Glasfenster blieben heil.

### Raboter Kautzen

### Wildweibfilm machte zwei Fünfzehnjährige zu Bienen

London, 15. Februar. (Eig. Melb.) Nach dem Besuch eines Wildweibfilms lösten zwei noch nicht fünfzehnjährige Burschen aus Keil den Entschluß, „Trapper“ zu werden. Sie nahen ein Motorrad und verlorsten sich nachts in Gummengängen mit fünfzig anderen Männern und Scheintopfköpfen, indem sie den Ausbaugebiet eines Waffenhändlers plünderten. Am nächsten Morgen entwendeten die beiden Burschen in einem Galhof in Buchholz (Baden) 20 RM. Einige Stunden später botte der „Wildweib-Film“ sein fändeltes Gabe gefunden. Die Gendarmen mar auf die Jungen aufmerksam geworden und konnte sie in Denslingen festnehmen.

### Brasilien hat Kaffeesorgen

Rio de Janeiro, 15. Februar. Die brasilianische Außenhandelsrat hat eine Untersuchung in die Wege geleitet, um eine produktive Bewertung der nicht exportierten Kaffeemengen zu liefern. Da man sich vor der Rabafalösung, der Herabsetzung der Kaffeeproduktion scheut, ist man bisher seit vielen Jahren den Export von Kaffeebohnen durch die Rabafalösung zu verhindern. Nach dem Bericht, der in Verfolg der Untersuchung dem Außenhandelsrat jetzt vorgelegt worden ist, kann die Ueberproduktion des letzten Jahres um mehr als 80 Millionen Sack Kaffee geschätzt werden, von denen rund 65 Millionen Sack entweder verbrannt oder ins Meer geworfen worden sind. Heute liegen noch über 20 Millionen Sack auf Lager, die an die Banken verpfändet sind. Es sei unglücklich, so heißt es in dem Bericht, daß man in einer Zeit der Knappheit an Arbeitskräften 300 000 Menschen Kaffee pflanzen, ernten und dann wegschmeißen läßt. Man hat sich bisher nur um den Export der Kaffeebohnen gekümmert, ohne ernstlich das Problem einer weitgehenden Kaffeeverwertung in Angriff zu nehmen. Es gebe in der Welt noch viele Landflächen, in denen der Kaffee in Form von Extrakt konzentriert werden könnte, im Osten, Südosten, in Afrika, so selbst in Westeuropa, wo man dieselben einen schlechten Kaffee trinke, und wo der Kaffee-Extrakt bessere Möglichkeiten eröffnen könnte. Es wird die Schaffung einer Stelle zur Industrialisierung des Kaffees empfohlen, wobei man daran denkt, daß der Rückstand der Extraktbereitung noch als Dünger und Brennstoff Verwendung finden könnte.

## Olga, die sich Margarete nannte

Es war aber nur ihr „Künstlername“ - Das Gericht war anderer Meinung

Berlin, 15. Februar. (Eig. Ber.) Margarete Larjen nannte sich die junge Dame, die eines Tages von der Straße weg verhaftet wurde. Margarete Larjen - der Name hatte Klang und Harmonie. Alles Mögliche lag darin: niederdeutsche Blöbheit, hochartiges Patrierium, Herbeheit und Strenge. ... Es war ein schöner Name. Schade nur, daß er nicht ganz dahin passte. ... Denn, wenn man sich die Kleine etwas näher ansah, hätte man sie eher, aufgetakelt wie sie war, für eine Lu oder Ziff gehalten.

Das nur nebenbei. Kurze Zeit später, fand sie ebenfalls, nachdem bei der Ringel des Galles „Larjen“ einigermaßen ausgiebig angenommen hatte, vor dem Richter. Die Verhandlung begann mit den üblichen Präliminarien: Name, Geburtsort, Alter und so weiter. „Berichte?“ fragte der Vorsitzende weiter. Margarete nickte. „Aberings!“ „Und was lag Ihr Mann dazu, wenn Sie da so...“ „Aberings!“ „Weiß ich nicht. Das überhaupte keine Ahnung, wo der Kerl herkommt.“ „Kinder?“ „Ja, eins.“ „Und wo?“ „Weiß ich ebenso wenig!“

Wie war das nur möglich? Nun, viele Frau, die mehr einem leichtgeflitzten Kunst-

lein glück, hatte eben mit der Vergangenheit Schlag gemacht. Schluß mit dem Manne, Schluß mit der Ehe, Schluß mit allem, was sie an das Früher band. Sie wollte auf eigenen Füßen stehen, ihr eigenes Leben leben, das war es.

„Und deswegen änderten Sie auch Ihren Namen?“ fragte der Richter. Die Angeklagte sah ihren Augenblick betroffen drein. „Aber?“ fragte sie. Der Richter: „Nun, Sie haben sich da auf dem Meier als Margarete Larjen dargestellt. Sie haben sich unter diesem Namen auch in das Gefangeneregister eingetragen; aber Sie heißen in Wirklichkeit doch ganz anders.“ „Ja, mein schön!“ Olga, die sich Margarete nannte, schüttelte den Kopf und ihr gekrümmtes Haupt. „Margarete Larjen ist doch mein Künstlername!“

Ein überraschender Effekt! Olga verstand sich auf verteidigen. Das müste man ihr lassen. Allerdings hatte sie kein Glück damit. Denn man sprach ihr das Recht zur Führung eines Künstlernamens in aller Form ab. Das Gericht war nämlich der Meinung, daß Olgas Gewerbe nicht in die begünstigten Bezirke der Kunst gehörte.

### „König Anton von England“

London, 15. Februar. Das Gericht in Shrophire hat der Scheidungsfrage der Frau Hall Katzgeben und ihren bisherigen Ehemann, den pensionierten Gendarmesekretär William Hall für den alleinigen Schuldigen erklärt. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, man könne einer Frau nicht die Fortsetzung der Ehe mit einem Mann zumuten, der sich „König Anton von England“ nennt und behauptet, er habe mehr Anspruch auf Englands Thron als der regierende König. Anthony W. Hall ist nicht etwa großmännlich, er ist nur ein passionierter Sippenspieler. Als solcher will er fortgesetzt haben, daß er ein Abstammung Heinrich VIII. sei, des Königs mit den vielen Frauen und den vielen mehr oder weniger legitimen Kindern. Mr. Hall hat die von ihm zusammengekauften unanständige Abensucht vielen Behörden einverleitet oder keine hat ihn daraufhin zur Thronbesteigung eingeladen. Er hat sich damit abgefunden und will keinen Bürgerkrieg deswegen entfachen. Jubaule aber hält er hartnäckig daran fest, daß er der legitime König sei. Seine Frau

helft die fortwährenden Klagen der verlassenen „Majestät“ nicht mehr aus und das Gericht zeigte dafür Verständnis.

### Der „Bartholomäuslohn“

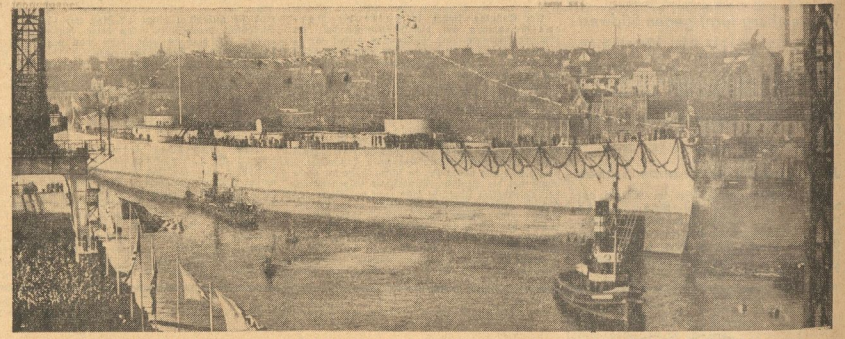
Kopenhagen, 15. Februar. Ein Gesetz aus dem 17. Jahrhundert wurde kürzlich vom Amtsgericht in Fredericia zur Entscheidung eines Zivilprozesses angewendet. Eine Frau, die bei Kolding auf einer Bau gehalten hatte, war ebenfalls verurteilt worden durch ein K. A. B. das seine Einhebung durchdragen hatte. Der Besitzer des Tieres lebte Schadenersatz ab mit der Begründung, er habe durch die Einhebung die Kuh verlor. Das Gericht erklärte, das wilde K. A. B. sei ein Unglücksfall. Das Gericht verurteilte demnach den Bauer. Es berief sich dafür auf ein Gesetz, das König Christian V. (1670-1699) erlassen hat. Darin heißt es ohne jede Einschränkung: Wenn jemand zu Schaden kommt durch eines anderen Mannes Vieh, so soll ihm der Viehhalter den Bartholomäuslohn ersetzen. Das Wort „Bartholomäuslohn“ wurde in diesem Falle mit „Kohlen der Heilshausen“ überetzt. Der Kalbeigner zahlte 356 Kronen Bartholomäuslohn zu zahlen.



Nun: Oberst und Jander-Mattler (A.) In einem Hamburger Krankenhaus starb in hohem Alter „Aalweber“, der neben „Hummel-Hummel“ wohl die volkstümlichste Gestalt Hamburgs war. Er hieß eigentlich Ernst Weber und war von Haus aus Marktbedienter. Der Volksmund nannte ihn „Aalweber“, da er stets mit einem großen Korb voll Räucherale umherzog. — „Aalweber“ überreichte Generalleutnant Goring bei dessen Staatsbesuch in Hamburg einen prächtigen Aal

### Unheimliches Glück

London, 15. Februar. Ein Schicksal gleichgenannt für Mr. George Cawley nicht. Er braucht schon ein halbes Duzend solcher guten Geister, um aus den lebensgefährlichen Situationen gerettet zu werden, in die er immer und immer wieder gerät. Jetzt ist er z. B. beim Golfspielen in Chertsey bei London aus großer Höhe vom Wipfel eines Baumes auf die Erde gefallen — ohne sich auch nur im geringsten zu verletzen. Ineimal in seinem Leben hat Cawley schwere Verletzungen erlitten. Jedemal folgte ein Leibeskräftigen aus, in dem er sich befand und jedesmal blieb Cawley unversehrt. Zuletzt, mit dem er eine Sprengung durchdringen sollte, erpöbte er vorzeitig. Aber nur die Hände des Glücksgottes erlitten Brandwunden. Im übrigen kam er mit dem Schwitzen davon.



Unser Bild zeigt Deutschlands neuestes Schlachtschiff „Bismarck“ nach seinem glücklichen Stapellauf in Anwesenheit des Führers am Montag in Hamburg, wie es im Verfallenen von Blohm & Voß zum Ausrustungskai gezogen wird

## Winterluft heilt erkältete Kinder

Bei dem gegenwärtig raschen Aufsteigen von Erkältungskrankheiten sind auch die Säuglinge und Kleinkinder durch die Gefahr der Lungenentzündung mehr als sonst gefährdet. Nach dem Vorbild des bekannten Wiener Kinderarztes Professor Kopschitz hat auch jetzt der Hamburger Kinderarzt Professor von Degwitz ein neues Verfahren eingeführt, das die Sterblichkeitsquote auf weit über die Hälfte senkt. Die Anstaltler werden somit wie möglich dem Einfluß frischer Luft ausgesetzt.

Die Lungenentzündung ist die zur Zeit bei Säuglingen und Kleinkindern am meisten zu fürchtende Krankheit. Sie kann sich an eine einfache Erkältungskrankheit anschließen. Sie kann auch durch Infektionskrankheiten — wie Masern und Keuchhusten — angeregt werden. Je jünger das Kind ist, desto schwerer der Verlauf der Krankheit. Das neugeborene Kind kann sich noch nicht gegen eigener Kraft durch Schweißstoffe und Amuchiolin seines Körpers gegen Krankheitskeime wehren. Jede Feil-Ernährung kann sich durch den Mangel an Amuchiolin bittig rächen. Deshalb muß die Widerstandsfähigkeit des kleinen Körpers auch durch die richtige Ernährung gestützt werden.

Dazu ist wichtig, die Versorgung mit Ergänzungstoffen, vor allem den Vitaminen C und D. Das Vitamin D ist der bekanntlich im Beibraten enthaltene und gegen Kachexie wirksame Ergänzungstoff. Das Vitamin C ist in

reifeiten Brustmilch — von Apfeln und Tomaten & B. enthalten. Sein Verbrauch ist während einer Infektion um ein Vielfaches erhöht. Der dem Kind verabreichte Saft einer Apfelsine oder Tomate am Tag hat jedoch schon eine vorzügliche Wirkung.

**Entzündung der Lunge**

Die Anfälligkeit unserer Kleinsten gegen Lungenentzündung ist mit bedingt durch die Besonderheiten des Säuglingskörpers und Kleinkindes. Bei der Reife der Luftröhre gelangen die Keime rasch in die Tiefe. Der Luftröhre durch die Nase als Entzündungsorgan wird schon durch leichte Schwellungen verschlossen. Außerdem ist die Lunge im ersten Lebensjahr im Verhältnis zum Brustraum so groß, daß sie nicht so gut durchlüftet wird wie später.

**Erkältete fernhalten**

Für die Vorbeugung und Behandlung der Lungenentzündung von Kleinkindern ist außer der Ernährung zu beachten, daß die Abwehrfähigkeit des jungen Organismus nicht unnötig behaftet wird. Deshalb soll man alle Personen mit Erkältungskrankheiten fernhalten. Ein für den Erwachsenen harmloser Schnupfen kann, auf den Säugling übertragen, den Tod bedeuten. Und ist eine erste Infektion auch gut überstanden, die zweite trifft schon

auf bedeutend geringeren Widerstand, besonders auch die mit Tuberkulose, Erkältungsgemäß folgt deshalb auch auf ein Malern- und Keuchhustenjahr meist ein Tuberkulosejahr. Ganz falsch ist es, auch schon an Malern oder Keuchhusten erkrankte Kinder in dunklen, überhitzten Zimmern unter einem Berg von Federbetten zu betragen. Derartige Verhältnisse sind fernzuhalten.

**Nief ins Freie gehen**

Viele Mütter müssen hier ganz umlernen. Man soll auch mit dem feuchtesten Kleinkind zum Beispiel viel ins Freie gehen. Durch das Tragen auf dem Arm wird dabei die Atmung angeregt. Liegt das Kind, soll man die möglichst tiefe Atmung durch richtige Lagerung und häufigen Wechsel von Rechts- und Linkslage unterstützen. Die Wärme muß abfließen. Manche Mütter wird, wenn sie noch mehrere Kinder hat, im Hause nicht die Zeit dafür haben. Sie soll dann das Kind wenig der Kinn ansetzen und auch nicht erkranken, wenn sie es hier auch im Winter auf der Freiluftveranda wiederfindet. Selbstverständlich müssen die der feuchten Luft ausgesetzten Kleinen warm eingepackt sein, wenn nötig Wärmflaschen haben, bei Kälte an Händen und Ohren durch Wollzeug geschützt sein. Aber gerade durch die Freiluftbehandlung wurden auch schon bei vorhandener Lungenentzündung große Erfolge erzielt. Von ihrer Anwendung in Eppendorf zum Beispiel betrug die Sterblichkeits bei 824 im Krankenhaus gegen Lungenentzündung behandelten

Kindern 47,4 n. S. Später betrug sie bei 424 nach dem Freiluftverfahren behandelten Kindern nur noch 19,4 n. S. ist also auf weit über die Hälfte gesunken. Gerade die Einwirkung kalter Winterluft oder kalter Wälder hat dabei eine heilende Wirkung.

**Vitamine in Gemüsesäften?**

Auf der Wissenschaftlich-Lehrmäßigen Tagung der Konferenzindustrie in Braunschweig ergriff auch der Direktor des Veterinär-Hygiene-Instituts der Universität in Leipzig, Professor Dr. Schenck, eine auf dem Gebiet der Vitaminisierung anerkannte Vorlesung über die Bedeutung der Vitamine bei der Gemüsesaftbereitung. Während dieser Zeit habe er festgestellt können, daß die besten Gemüsesäfte im Handel sind, die in der Natur Produktionsmittel enthalten, um den natürlichen Rohstoff Gemüsesäfte zu verarbeiten. Selbst eine vom Ernährungswissenschaftler und insbesondere vom Landbau der Vitaminforschung einmündig, vollwertige Konferenz erzeugt wird. Er könne mit einem Gemüsesaft sagen, daß in den Monaten Januar bis März, in denen die Gemüsesäfte in der Regel am stärksten Mangel an Vitaminen aufweisen, Gemüsesäfte dafür eingesetzt werden könne, um den Vitaminmangel und seine Folgen entgegenzuwirken zu verhindern.



